

Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet zur Erhebung in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Angelegenheiten
Theil: Albert Broschke, beide in Graubenz.
Druck und Verlag von Gustav Rütke in Graubenz.



Ausgaben nahmen an: Briesen: B. Gonschowski. Bromberg: Graenauer'sche Buchd. Teltowburg: F. B. Kautzsch. Dt. Eylau: D. Barthold. Gollub: D. Aussen. Lautenburg: R. Jung. Liebenow: Dpr.: C. Adly. Marienwerder: H. Ranter. Nale: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller. O. Reg. Krusmar: J. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchhdlg. P. Albrecht's Buchd. Riesenburg: H. Dieck. Rothenburg: C. Siegfried Wolerau. Soldau: Mlodz. Strasburg: A. Rudolph.

Einzeigen kosten die gewöhnliche Bettzelle 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Geselligen“ werden für die Monate August und September zum Preise von **Mk. 1.20** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Die Expedition.

3 u r 2 a g e.

— Das deutsche Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerfregatte „Leipzig“ und den Kreuzerbooten „Sofie“ und „Alexandrine“, begiebt sich heute von Valparaiso nach Iquique, damit ist denn endlich der lebhafteste Wunsch erfüllt, daß die deutschen Interessen bei dem Bürgerkriege in Chile einen kräftigen Schutz erhalten.

Das zu Balmacedas Flotte gehörige Kriegsschiff „Almirante Condell“ attackirte kürzlich das amerikanische Boot „Benjacola“, welches auf der Fahrt nach Arica begriffen war. Der „Almirante Condell“ feuerte auf die „Benjacola“ fünf Torpedos ab, wobei von deren Bemannung fünf Mann (Amerikaner) getödtet wurden. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so wird sie wohl nicht ohne ernstliche Folgen für die chilenischen Machtthaber bleiben; der Vorfall beweist aber auf's Neue, wie dringend nothwendig die Anwesenheit fremder Kriegsschiffe in jenen „interessanten“ Landstrichen ist.

Die Meldung von einer Unterstützung des Deutschen Theaters in Pest durch den deutschen Kaiser hat am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhanse Gelegenheit zu einer Anfrage gegeben. Die Fragesteller protestirten gegen die Einmischung einer fremden Macht in ungarische Angelegenheiten. Die Regierung hat darauf noch nicht geantwortet. Nach Erkundigung der „Nordd. Allg. Ztg.“ in Berlin ist weder eine kaiserliche Bewilligung für jenes Theater erfolgt, noch eine darauf gerichtete Anfrage eingegangen. Auch der ehemalige Theaterdirektor Besser erklärt es für unwahr, daß sich an Kaiser Wilhelm gewandt und von Berlin auch nur einen Bescheid erhalten habe.

Der Reichskommissar Major v. Wismann hat Berlin verlassen, um nach kurzem Besuche bei seiner Mutter in Erfurt am 3. August die Reise nach Ostafrika anzutreten. Diese Reise ist auf zwei Jahre berechnet.

Ueber Herrn v. Wismanns Pläne theilt die „Post“
v. a. mit:

Nach kurzem Aufenthalte in Dar-es-Salaam, der wichtigen Besprechungen mit dem Gouverneur von Soden gewidmet sein wird, geht er in den ersten Tagen des September nach Saadani, um die endgiltigen Anordnungen für die Expedition nach dem Seengebiet zu treffen.

Bei der Karawane Wissmanns werden sich im Ganzen fast 30 Europäer befinden, eine Zahl, wie sie bei so weiten Reisen in Ostafrika früher noch nicht vorgekommen ist: Major v. Wissmann mit dem ihm persönlich verpflichteten Offizieren und Deskoffizieren fünf Mann; der Kommandeur und die Offiziere der dem Major zur Verfügung gestellten Truppen einschließlich Arzt sechs Mann; Unteroffiziere und Lazarethgehilfen sieben Mann; Artilleriepersonal vier Mann; Kapitän und weiteres Schiffsboll fünf Mann; Ingenieure, Techniker, Handwerker zc. zum Montiren des Dampfers fünf Mann.

Als Führer des Wikmann-Dampfers ist Kapitän Prager in Aussicht genommen, der bisher die „München“, so zu sagen das Flaggschiff der Wikmanntruppe, geführt hat. Die dem Reichskommissar zur Verfügung gestellten Truppen sind Herr v. Verbandt, der bisher in Sagamoho war, kommandiren.

Auf das deutsche Publikum, so schreibt man der „*Nowoje Wremja*“ aus Berlin, machen die aus Petersburg und Paris aus Umlaß der Ankunft des französischen Geschwaders eingetroffenen Nachrichten kolossalen Eindruck. Der einmüthige Enthusiasmus der ganzen französischen und russischen Presse erregt hier in Berlin große Verwirrung. Die deutschen Blätter sind ganz konfus geworden — so sehr steht Alles in Widerspruch mit ihren Erwartungen.

Der Herr Russe, welcher diese Nachricht in die Welt gesetzt hat, scheint nur Konfus zu sein oder nicht genügend von der deutschen Sprache zu verstehen, um deutsche Zeitungen lesen zu können. Das Kronstadter „Ereigniß“ wird von der deutschen Presse durchweg mit militärischer Ruhe betrachtet. Man erkennt durchaus nicht die Bedeutung der Sache, aber man überhört den Besuch auch nicht.

In einem Briefe der „Köln. Ztg.“ wird ausgeführt, daß die leitenden deutschen Kreise dem französischen Flottenbesuche durchaus nicht diejenige hohe Bedeutung beimessen, wie sie zahlreiche Russen und Franzosen demselben geben möchten. Für denjenigen, welcher die Lage ruhig abwägt, könnte höchstens eine gewisse Gefahr darin liegen, daß Frankreich in Folge der seinen Söhnen in Rußland dargebrachten Kundgebungen in Rußland einen ihm vollständig gesicherten Bundesgenossen sehe und daraufhin gegen andere Mächte einen überhebenden Ton anschlage, denn die französische Nationalitätlichkeit werde durch den Kronstädter Besuch unzweifelhaft angeregt.

Auf dem französischen Segelschiffe „Marceau“ kam es zu einem kleinen, politisch aber ganz interessanten Zwischenfall. Zahlreiche Besucher wurden vom diensthabenden Offizier in der Kajüte bewirthet. Eine russische Dame äußerte dabei, sie möchte wohl nochmals mit dem Offizier anstoßen, dann nämlich, wenn die Franzosen die Deutschen gründlich auf's Haupt geschlagen hätten. Aller anwesenden Franzosen Augen blitzten. Der Offizier stülpte sofort wieder die Hölzer und

sagte, mit der Klissin anstoßend, er würde grenzenlos glücklich sein, wenn er jenen Tag erleben könnte. Vielleicht ist auf diesen Vorfall der Befehl des Admirals Gervais an seine Offiziere zurückzuführen, sie hätten sich jedweder politischen Reden zu enthalten.

Die Anordnung des Faren, daß bei den Banketten zu Ehren der französischen Seeleute die Redefreiheit sich in den denkbar engsten Grenzen zu bewegen habe, giebt allen festlichen Veranstaltungen etwas Inhaltsloses. Zu einer bedeutenderen Aussprache kam es bisher nur bei Gelegenheit des von der Stadt Kronstadt veranstalteten Festsessens. Der französische Admiral Gervais feierte Kronstadt als das Centrum der russischen Seekräfte. Ein russischer Richter hob in seiner Antwort hervor, daß der Handschlag beider Nationen in Kronstadt den schon lange bestehenden Seelenbund, die Geisteseinigkeit und die Charaktergleichheit hüben und drüben bessele. Die Franzosen mögen daheim ihren Kindern erzählen, wie die russischen Kinder den französischen Vätern bei deren Einfuhr Blumen auf den Weg gestreut hätten, damit der von den Vätern geschlossene Freundschaftsbund fortlebe bei Kind und Kindeskindern.

Die französischen Offiziere machen jedenfalls „Eroberungen“. Viele kleine Szenen werden als Beleg hierfür erzählt. 1. Ein Offizier eine fuhrbrante Dame, welche in Folge ihres Leidens nicht die Schiffsräume besichtigen konnte, durch 2 Matrosen durch alle Räume auf den Händen tragen.

Die Offiziere des französischen Geschwaders waren am Mittwoch, wie bereits der Telegraph gemeldet hat, zu Schiff in Petersburg eingetroffen und mit unendlichem Jubel vom Publikum am Neva-Staden begrüßt worden; trotz des schlechten Regenwetters waren ungeheure Volksmassen am Staden. Gleich begeistert dankten die Franzosen mit ununterbrochenem Schreien ihrer Dreimaster. Die französischen Gäfte begaben sich zu Wagen nach dem mit russischen und französischen Fahnen geschmückten Stadthause, an dessen Rampe sie von dem Bürgermeister empfangen wurden. An dem veranstalteten Festessen nahmen die Minister des Krieges, des Innern und der Begeverbindungen und zahlreiche andere Geladene Theil. Der französische Botschafter saß zur Rechten des Bürgermeisters, zur Linken des Dekleren saß der Admiral Gervais. Vor ihren Plätzen war die Büste des Präsidenten Carnot aufgestellt. Nach den Toasten auf den Kaiser von Rußland und den Präsidenten Carnot wurde von der Tafel-Musik abwechselnd die russische Nationalhymne und die Marseillaise gespielt. Der größte der den französischen Offizieren von der Stadtverwaltung berechneten silbernen Pokale wurde mit Wein gefüllt, der französische Botschafter Laboulaye, der Admiral Gervais, das Stadthaupt Lichtschew und die anwesenden Minister thaten aus demselben den ersten Ehrentunk.

Die Londoner Times veröffentlicht einen interessanten Aufsatz über die russisch-französischen Zettelungen in Abessinien. Wir erhalten darin ein getreues Bild von der Entwicklung, die das Land Menelik nach den russischen Plänen durchzumachen hat, damit es bei einem zukünftigen Zusammenstoß zwischen England und Rußland als freiwilliger Vasallenstaat für letzteres am Nothen Meer eintreten kann. Der mächtige Bundesgenosse bei diesem Project ist die — Zeit. Ueberflürzt soll nichts werden; die Erfahrungen der letzten Jahre mit Bulgarien einerseits und Serbien andererseits haben den Vorzug der kaiserlichen Abwartepolitik vor dem ungestümen Drängen der Panславisten dargethan. Maschkow und seine Begleiter, welche vor einiger Zeit eine Expedition nach Abessinien unternommen haben, werden sich daher zunächst mit dem abessinischen Klerus auf guten Fuß zu stellen suchen, ohne denselben ist kein Erfolg möglich. Ihr Oberpriester, der Abussa, ist fast so mächtig wie der Negus selbst und wird wie ein lebender Heiliger verehrt. Um Zutritt zu ihm zu erhalten, hat Maschkow sich von koptischen Patriarchen zu Kairo mit Empfehlungsschreiben anrufen lassen. Maschkow hat dabei keine Gelegenheit versäumt, öffentlich zu erklären, daß die orthodoxe und die abessinische Religion in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen und daß kein frommer Russe zaudern dürfe, sein Gebet in einer abessinischen Kirche zu errichten. Daß die abessinische Kirche einen starken jüdischen Beigeschmack hat, den Sabbath heiligt und nur kocheres Fleisch gestattet, macht dabei keinen Unterschied, so sehr es auch erscheinen mag, daß der Zar in demselben Augenblick, da er die Juden aus Rußland ausreibt, sich zum Schützer einer halbtriestitischen Kirche aufwirft. Was den Ausschlag giebt, ist die große persönliche Aehnlichkeit des beiderseitigen Klerus. Der abessinische Klerus ist eitel, unwissend, trunksüchtig, unfähig und politisch gleichgültig, und darin find ihm die russischen Popen und Mönche gleich. Sobald nun der Klerus für Rußland gewonnen ist, wird die Anknüpfung von Handelsverbindungen betrieben werden. Abessinien besitzt Gold, Eisenstein, Rassee- und Baumvollarparfanzungen, Weinberge und Eisenbergwerke und würde für russische Fluten, Branntweine, Kirchengegenstände, Häute und Salzfleisch einen vortreflichen Markt abgeben. Auf die Handelsverbindungen folgen die Landshenkungen, mit denen die Abessinier sehr freigebig sind. Selbst der freie Kojal Wschinow, der schimpflich ausgetrieben ward, erhielt zahlreiche Grundbesitztitel; was wird da erst Maschkow in den Schoß fallen müssen! Daß sich im Laufe der Zeit die Abessinier entschließen werden, ihre jungen Leute auf russische Militärschulen zu schicken und sich ihre Armee durch russische Instrukteure ausbilden zu lassen, wird ebenso als selbstverständlich angenommen.

Die russischen Diplomaten werden mittlerweile auch wohl

nicht vergessen, die Welt gelegentlich daran zu erinnern, daß Aethiopien einst ein großes Land war, selbst über Aegypten gebot, fernermal der König Theodor darüber seine Rechte zu einer Zeit geltend zu machen beabsichtigte, als England dort noch nicht Fuß gefaßt. Ist dann der günstige Augenblick gekommen, so wird es nicht schwer fallen, die Gründe für die Wiederherstellung des alten Reiches zu finden, besonders wenn darin der Kampf für die orthodoxen Christen gegen den Islam hervorgehoben wird.

Frankreich soll vollständig auf diese Pläne eingegangen sein. Es hat der Expedition Natchows das Feld vorbereitet, hat auch gleich Menelik die Vergewaltigung und Befehrung der Afrikaner angerathen und den König Menelik gegen die Italiener eingenommen.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Jahr 1890/91 werden jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Im Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich zufließen, im Vergleich zum Voranschlag 22727156,99 Mfr. mehr zur Reichskasse gekloppt, und es ergibt sich nach Gegenrechnung der Mehrausgaben von 7578955,56 Mfrk für den Reichshaushalt des Etatsjahres 1890/91 ein Ueberschuß von 15148201,43 Mfr. Die Ueberschreibungen an die Bundesstaaten haben sich im Ganzen auf 378826000 Mfr. belaufen, das sind 80316000 Mfr. mehr, als im Etat vorgesehen.

Die Zölle und die Tabaksteuer, von deren Erträge der Reichsstaats nur der feste Anteil von 130 Millionen Mark verbleibt, haben 83513000 Mk. mehr eingebracht, wovon 82765000 Mk. auf die Zölle fielen. Die Zuckersteuer hat im Ganzen 9205000 Mk. mehr ergeben, und zwar sind an Materialsteuer 979000 Mk. weniger, an Verbrauchsabgabe 10182000 Mk. mehr vereinnahmt worden. Die Malzbottich- und Branntweinmaterialsteuer weist einen Minderetrag von 2315000 Mk. auf.

Berlin, 29. Sept.

— Beim Fürsten Bismarck in Riffingen kamen dieser Tage acht Herren aus Petersburg an, welche im Auftrage der deutschen Kolonie in Petersburg dem ehemaligen Reichskanzler und Gesandten in Petersburg die Ehrenmitgliedsadresse überreichten. In der Ansprache, welche der Führer der Deputation an den Fürsten hielt, wurden die Verdienste des Begleiters um Hebung des deutschen Ansehens im Auslande hervorgehoben. Gerührt dankte der Fürst für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und lud dann die Herren zum Frühstück ein. In der dem Fürsten eigenen geläufig belebten Weise unterhielt er sich mit seinen Gästen über die Verhältnisse der Deutschen im Auslande, speziell der Deutschen in Rußland, das ihm von früher her noch gut bekannt war. Die Deputation war entzückt über den liebenswürdigen Empfang und den Humor des Fürsten.

Welchen großen Vortheil die Anwesenheit des berühmten Ehrenbürgers auf der oberen Saline für den Badeort Stilsingen bildet, geht daraus hervor, daß die Zahl der Kurgäste in der letzten Woche sich bedeutend vermehrt und die Zahl 10 000 nunmehr überschritten hat. Die Menge der Touristen aber, welche nur zu dem Zwecke hierher kommen, um den Fürsten zu sehen, ist eine außerordentlich große.

Der Altreichskanzler hat sich neulich wieder auf der Bismardwaage in Piffingen wiegen lassen und nur — 210 Pfund gewogen.

— Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen Herr v. Gorkler ist nach Danzig abgereist.

— Zur jüngsten italienischen Spionengeschichte erklärt das ministerielle Blatt „Riforma“, daß kein Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates vorliege, und daß die Verhafteten bald freigelassen werden dürften. Ein Offizier wurde beauftragt, den wahren Werth der beim Lithographen Köpfe beschlagnahmten Zeichnungen zu prüfen. Köpfe soll nur einen Plan vervielfältigt haben, der nichts Geheimnes enthielt, mit dem er auf einer Kunstausstellung konkurriren wollte.

— Emin Pascha soll, nach einem Bericht der Londoner „Times“ seine im deutschen Solde stehende Truppe entlassen und nach Tabora zurückgeschickt haben, er selbst hat sich mit seinen Trägern nach Norden gewandt, mit der muthmaßlichen Absicht, nach seinen früher angehäuften Eisenbeinvorräthen zu sehen.

— An der Berliner Produktenbörse vom Donnerstag zogen unter dem Einfluß des unbeständigen Wetters und unter den zunehmenden Klagen über die Kartoffeln in den Niederungen die Roggenturfe abermals bis zu 2 Mk. an. Später wurde die Haltung ruhiger, aber doch schlossen die Preise noch $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Mk. höher als am Mittwoch.

— [Mittelst.] Der Betrüger Kaufmann Nietschmann galt bei seinen Kunden noch bis zur letzten Stunde als Mitinhaber eines großen Kaffee- und Lebensmittelgeschäfts. Durch jahrelangen Betrug hatte er ihr Vertrauen zu erwerben gewußt. Namentlich aber verstand er es, wie ein „Herlingesallener“ unter Thränen erzählte, den Deuten mit seinen enormen Erfolgen, die er an der Börse durch Spekulationen erzielt haben wollte, den Mund wässrig zu machen! Ein etwas misstrauischer Bäckermeister, welcher eine Summe von 15 000 Mk. ihm übergab, für welche der Betrüger angeblich nutzenbringende Papiere „gekauft“, verlangte nun vor einigen Tagen ganz energisch Geld oder Papiere zu sehen. Da Nietschmann der Forderung nicht nachkam, beauftragte der Bäckermeister verschiedene Personen der Nachbarschaft doch darauf zu achten, ob dieser sich mit Poffern aus seiner Wohnung per Droßel entfernen. Dies geschah auch vor acht Tagen. M. dampfte nach Hamburg ab; der sofort benachrichtigte Bäcker theilte die Abreise des Betrügers der Polizei mit und dort erfolgte, wie bereits mitgetheilt, die Verhaftung des Gauners.

Oesterreich-Ungarn. In den Postämtern der Bukowina sind riesige Unterschiefe entdeckt worden, die angeblich in die Wälder gehen. Die Beamten sind durch die Geschäftsleute Jidorski und Moser seit Jahren beschönigt worden. In Czernowitz allein sind 8 Beamte sofort des Dienstes entlassen worden, einer davon hat sich erschossen.

Schweiz. Am 1. August 1291, also vor sechshundert Jahren, schlossen die Männer des Urner Thales, die Genossenschaft des Thales Schwyz und die Gemeinde Nidwalden ein Bündnis, worin sie sich eidlich trennen und kräftigen Beistand gegen Jedermann zusicherten, der ihnen etwa Schaden zufügen wollte. Das ist der Ursprung der schweizer Eidgenossenschaft, deren Gründung in diesen Tagen gefeiert wird. Heute, am Abend des 31. Juli, werden zur Vorfeier in sämtlichen Kirchen der Schweiz die Glocken geläutet werden und von den Gipfeln der Berge in allen Landestheilen Höhenfeuer niederflammen.

Frankreich. Das Verfahren gegen Tripont wegen des rauchlosen Pulvers ist nunmehr eingestellt worden. — In der Angelegenheit des Generals Ladvocat, welcher wegen der gegen ihn in der Melinit-Geschichte gerichteten Angriffe von dem General Cassier die Verurteilung eines Untersuchungsgerichts verlangt hatte, ist ein Bescheid des Kriegsministers dahin gegangen, daß keine Veranlassung vorläge, den General Ladvocat vor den Untersuchungsgericht zu laden. Der General Ladvocat möge sich durch diese Entscheidung für gedeckt erachten.

Aus dieser „Erledigung“ beider Fälle geht mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß der Kriegsminister Freycinet ein weiteres Aufhören der peinlichen Sache vermeiden will.

Bei der Preisverteilung in den höheren Schulen, welche diesen Donnerstag stattfand, hielt der Unterrichtsminister Bourgeois eine Rede, in welcher er die Beschuldigung zurückzuweisen versuchte, daß Frankreich den Frieden bedrohe. Frankreich wünsche mit allen Nationen in Frieden zu leben. Der Militärstaat, wie er heute bestehe, sei allen Ideen und Wünschen Frankreichs zuwider, Frankreich wünsche nichts mehr, als seine ganze Kraft in den Dienst des Rechts (!) zu stellen.

Ja, was heißt denn das? Die Rebanchefranzosen bilden sich eben z. B. ein, ein Recht auf Elend-Verhinderung zu haben und zur Erlangung dieses deutschen Reichslandes rufen sie unangenehm, wie kein anderer, „Militärstaat“.

Der Ausstand der Bediensteten der Pferdebahn-Gesellschaft in Toulouse hat sich am Sonntag sehr bedenklich gehalten. Die Streikenden spannten die Pferde der Wagen, welche die Depots verlassen wollten, aus und warfen dieselben um, wobei sie bei der Bevölkerung thätige Beihilfe fanden. Ein Polizeikommissar wurde mit Säcken und Faustschlägen niedergeschlagen. Die herbeigeordneten Dragoner gingen gegen die Ruhestörer vor. Mehrere Personen wurden dabei verletzt. Die Menge warf mit Steinen nach dem Militär. Um einen blutigen Zusammenstoß zu vermeiden, ließ man die Pferdebahnen nach ihren Depots und das Militär in die Kasernen zurückkehren. Die Ruhestörer sammelten sich später mit Haken und Schaufeln bewaffnet wieder an, zerstörten mehrere Biletthäuschen der Pferdebahn und steckten die Trümmer in Brand. Die Truppen wurden darauf wieder herbeigerufen und besetzten nun die Boulevards.

Rußland. König Alexander von Serbien ist Mittwoch Abend in Moskau eingetroffen und mit militärischen Ehren empfangen worden. Der König ist im Kreml-Palast abgestiegen.

Die von London aus verbreitete Washingtoner Meldung, daß Rußland in Folge von Vorstellungen der Vereinigten Staaten die Maßregeln gegen die Juden gemildert habe, ist vollständig unbegründet. Das „Staatsdepartement“ in Washington läßt erklären, daß es keine solche Nachricht erhalten habe.

Bulgarien. 150 bulgarische Touristen sind mittels Sonderzuges zum Besuche der Prager Ausstellung abgereist. In einigen Tagen folgt ein zweiter Zug nach. Die Minister Ratschewitsch und Tschirakoff waren zur Abfahrt auf dem Bahnhof erschienen. Eine große Menge Menschen begleitete die Reisenden mit Befallstündgebungen. — Die Herren Bulgaren werden sich möglicherweise auch von den jungtürkischen Hezern zu feindseligen Kundgebungen gegen das „Germanenthum“ benehmen lassen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 31. Juli 1891.

— Die Weichsel fällt bei Thorn wieder. — Wegen Verbesserung des Verkehrswezens in den Ostprovinzen finden bereits Verhandlungen zwischen den zuständigen Ministerien statt. (Eisenbahn, Finanz, Handel und Landwirtschaft).

— Die laufende Woche brachte leider wieder mehrere Regentage, so daß die Ernte nur langsam vorwärts schreiten konnte, auch die Arbeit in den wegen der gar zu häufigen Niederschläge verkrampften Rübenfelder immer wieder unterbrochen werden mußte. Man ist deshalb noch mit dem Abmähen des Roggens beschäftigt, dem sich auch die früh geerntete Ackergerste unmittelbar anschließen wird, doch hat die Witterung in den letzten Tagen einen kühlen Charakter angenommen, das Getreide reift demnach langsamer und die Erntearbeiten drängen sich noch nicht in unangenehmer Weise zusammen. Die unbedingte Witterung ruft manche Besorgungen wach. Leider nimmt nach den W. V. M. der Frost auf Weizen und Sommergerste, sowie die Kartoffelkrankheit in bedenklicher Weise zu, und leider kennt man bisher noch kein Mittel, um diese Feinde erfolgreich zu bekämpfen. Wegen die Kartoffelkrankheit ist allerdings das Besprengen der Kartoffelstauden mit Kupfervitriollösung nicht ohne guten Einfluß, doch braucht man dazu so große Mengen dieser Flüssigkeit, daß schon der Transport bedeutende Kosten verursacht und diese Methode sich allenfalls auf Gartenbeeten, nicht aber auf großen Ackerfeldern mit Vortheil anwenden läßt. In neuester Zeit wird nun Bestäuben der Kartoffeln mit fein pulverisiertem Kupfervitriol-Sprekstein empfohlen, und da hiervon nur 25–30 Pfd. für den Morgen genügen, auch ein Arbeiter im Stande ist, mit Hilfe des nötigen Apparates täglich 15–20 Morgen zu bestäuben, so würde man hiermit auch große Felder unsicher gegen diesen bösen Feind schützen können. Um das Eindringen des Kartoffelpilzes wirksam zu hindern, genügt aber nicht einmalige Bestäubung, sondern man muß das Verfahren zwei bis dreimal wiederholen, zuerst bald nach dem Anpflanzen der Kartoffeln, dann aber zur Zeit der Knollenbildung. Auch darf man nicht zu große Mengen dieses Mittels auf einmal über die Kartoffelpflanzen ausstreuen; sobald die Blätter davon

einen deutlichen weißen Überzug zeigen, können die jüngeren Pflanzentheile leicht Schaden leiden. Bei der genügenden Vorsicht aber wird man sich durch dieses einfache Mittel gegen die verheerende Wirkung der Kartoffelkrankheit ziemlich schützen können.

— Im Kreise Brandenburg werden sich nach den Ermittlungen des landwirtschaftlichen Centralvereins die Ernteergebnisse in Prozenten einer Mittelernte folgendermaßen stellen: Winterweizen 110, Winterroggen 88, Sommergerste 108, Hafer 106, Erbsen 100, Ackerbohnen 90, Weizen 80, Kartoffeln 105, Kleeheu 97 und Wiesenheu 94 Prozent. In Folge des Auswinterns der Saat sind im Kreise umgepflügt und neu bestellt 3 Prozent der mit Winterweizen und 8 Prozent der mit Winterroggen bebauten Flächen.

— Das Provinzial-Museum in Danzig, welches wegen Aufnahme der aus der Provinz für den Anthropologen-Kongress eingegangenen Sammlungen, unter denen der Ronsener Fund eine Hauptnummer bildet, für einige Zeit geschlossen werden mußte, wird am 2. August wieder eröffnet werden. (Vergl. Inser. der heut. No.) Der Anthropologen-Kongress wird in Danzig in den Tagen vom 3. bis 6. August abgehalten.

— Am Sonntag findet in Marienwerder im Anschluß an das 30. Stiftungsfest des dortigen Turnvereins eine Vorturnerkunde des Unterweichselganges statt.

— Die Pioniere, welche zu der großen Pontonierübung hier eingetroffen sind, liegen zum Theil in den umliegenden Dörfern im Quartier, zum Theil haben sie bei Böslershöhe ein Stützlagерь bezogen und werden dort aus einer besonders erbauten Küche versorgt. Auch ein Offizierskafee ist in dem Stützlagерь eingerichtet worden, da auch die Stäbe der 1. Pionier- und der 9. Festungsinspektion in dem Lager eine Zeit lang untergebracht werden. Außer den Pontonierübungen sollen auch große Festungsübungen an den Forts stattfinden, zu denen die hiesige Garnison gleichfalls zugezogen werden wird.

— Wegen Anlegung einer neuen Straße nach den Schönbauer Pfaffenbergen wird der an diesem Berge vorbeiführende Weg von Deutsch-Wangerau nach Gr. Tarpow von der Stelle an, wo der Weg von Schönbau nach Tusch führt, vom 1. August ab für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

— Nach zuverlässigen Nachrichten hat der in Bittsburg, in Nordamerika, wohnhafte Pazerowicz (Pazarewicz), welcher neben einem Kramladen Auswanderungs- und Wechselgeschäft betreibt und zuweilen für die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gegen Vergütung Fahrkarten verkauft, welche ihm jedoch nur bei Vorausbezahlung geliefert werden, neuerdings auf die Firma Louis Schmalz und Compagnie in Hamburg ohne deren Erlaubnis Ueberfahrtsanweisungen ausgestellt, welche von der genannten Firma nicht honorirt werden. Das Geschäftsverfahen des Pazerowicz soll ebenso zweifelhaft sein, wie die Sicherheit, welche er für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten bietet. Indem der Herr Landrath dies zur öffentlichen Kenntniß bringt, ermahnt er die Orts- und Disziplinbehörden des Kreises, die Ortsangehörigen auf den Pazerowicz warnend aufmerksam zu machen.

— Der Oberpostdirektor Wagener in Danzig ist zum Oberpostdirektor in Köln ernannt.

— (Von der Ostbahn.) Dem Bauath Hofschüler in Schneidemühl ist die ständige Vertretung des Direktors des Eisenbahn-Betriebsamts daselbst übertragen worden. Der Gerichts-assessor Hofschüler in Berlin ist nach Schneidemühl versetzt; demselben ist die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim Eisenbahn-Betriebsamt daselbst übertragen. Der Regierungs-Rath Lottner in Schneidemühl ist nach Köln versetzt und mit den Funktionen eines Direktionsmitgliedes bei der Eisenbahn-Direktion Köln beauftragt. Ernannt sind: Betriebs-Sekretär Kähle in Gnesen zum Eisenbahn-Sekretär; die Bureau-Assistenten Neumann in Schneidemühl, Beder und W. K. K. in Stolz, Feuerabend und Trapp in Allenstein, Hardell in Thorn, Dröschel in Bromberg, Wille in Inowrazlaw zum Betriebs-Sekretären; Bahnmeister Sackel in Königsberg, techn. Bureau-Diätar Radge in Thorn zum techn. Betriebs-Sekretären. Stations-Aufsicher Wille in Gerdauen zum Stations-Vorsteher 2. Klasse; die Stations-Diätare Fied in Kreuz, Grünmann in Tempelburg, Neumann in Falkenburg, Böttner in Stallupönen, Dalladas in Tapaun, Hassenstein in Königsberg, Neumann in Insterburg, Singer in Guttuthun, Bled und Gilt in Allenstein, Rosenfeld in Al. Olsz, Stein in Königsberg, Böttner in Schöneberg, Spalding in Bismarckswerder, Beder, Gwald, Friedrich und Gröbe in Bromberg, Barth in Stralowo, Bartschat in Inowrazlaw, Herberg in Weischen, Klona in Gnesen, Wintler in Montow, Klauß in Königsberg, Wundelboth in Thorn, Strebe in Flatow, Jauer in Schöndorf, Mauer in Bütow, Born in Osterode zum Stations-Assistenten; die Bahnmeister-Diätare Schwarz in Gollap, Heydel, Haube und Korten in Bromberg, Preuß in Kobelnitz zum Bahnmeistern; Materialien-Verwaltungs-Assistent Janowski in Inowrazlaw zum Materialien-Verwalter 2. Klasse. Telegraphen-Aufsicher-Assistent W. G. W. in Inowrazlaw zum Telegraphen-Aufsicher. Versetzt sind: Zeichner Franz in Graubenz nach Bromberg, die Bahnmeister Hank von Tusch nach Marien, Kowal von Mogilno nach Jirchau und Wirth von Wartubien nach Tusch. Der Stations-Aufsicher Ruhn II in Bantenburg ist in den Ruhestand getreten.

— Den Fürstern A. D. Fischer zu Dorf Antsfreilich bei Ortelburg und Stiller zu Hagenhorst im Kreise Angerburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Gastwirt Rudwald zu Königl. Pientken, im Kreise Graudenz, ist zum zweiten Schöffsen dieser Gemeinde gewählt und verpflichtet worden.

— Der Besitzer und Schöffe Hermann Patsche in Gr. Schöndorf ist zum Landesbeamten für den Landesausschuß Gr. Schöndorf, Kreis Graudenz, ernannt.

— Herr Gustav Paul in Posen hat auf ein Kolbenstößerventil mit geführten Dichtungsringen ein Reichspatent angemeldet.

— Dem geprüften Lokomotivheizer Oebrecht in Schneidemühl ist ein Patent auf eine Wiegevorrichtung, für jeden Rindswagen passend, erteilt worden.

— **Gollub.** 30. Juli. Vor vielen Jahren wanderte ein russischer Jude von Ungland aus, ließ seine Familie aber im Jazentreich zurück. Im preussischen Lande ging es ihm aber nicht besonders gut. Indem hatte er sich eine unheilbare Krankheit zugezogen, die ihn viele Monate an's Krankenlager fesselte. Er fühlte seine Kräfte schwinden und den Tod herannahen. Verdriß wollte er aber bei seinen Angehörigen in Ungland werden. Er kam nun nach Gollub zurück, um nach Ungland heimzukehren, doch verließen die Ärzte den Kranken soweit, daß er hier zusammenbrach und liegen blieb. Die russische Kammer verweigerte seinen Uebertritt, weil er ohne Legitimation und Geldmittel war. Seine Glaubensbrüder sammelten nun schnell einen Geldbetrag, besolbten damit einen Schmuggler, welcher den Todkranken nach Ungland vermittelst eines Rahmens durch die Drenow auf russischen Boden fahren sollte. Dies gelang auch. Kurz nachdem ihn der Schmuggler drüben abgesetzt hatte und zurückgefahren war, feuerten die russischen Grenzsoldaten blinde Schüsse ab und nahmen den Schwerkranken gefangen. Die Grenzsoldaten, welche mit der Angelegenheit vertraut gemacht waren und das Erforderliche bereits in der Tasche hatten, lieferten den Gefangenen in der Kammer ab und da die preussische Behörde den Rücktransport nicht gestattete, weil der Sterbende russischer Untertan war, mußten die Russen ihn zu den Seinen transportieren lassen. Nach den vielen Strapazen erlag der Mann denn auch in einigen Tagen seiner hartnäckigen Krankheit

und konnte nun dank dem Eingreifen seiner Golluber Glaubensgenossen in der Nähe seiner Angehörigen für ewig gebettet werden.

— **Aus dem Kreise Stralsburg.** 30. Juli. Schon seit voriger Woche haben wir jeden Tag Regen, der Regen ist daher zur größeren Hälfte noch draußen und kann leider nicht eingefahren werden. — Durch Verwendung des Herrn Kreisphysikators Dr. Huehl-Stralsburg sind sämtliche Landesschulbibliotheken seitens der Regierung geschenkt worden.

— **P. St. Chlaus.** 30. Juli. Bei dem von den berittenen Offizieren des Inf.-Regts. Graf Dönhoff heute unternommenen taktischen Uebungsbüchle nach Osterode zu Fürste Prem.-Lieut. v. Buehl mit seinem Pferde in den Schaffergaben und erlitt bedeutende Verletzungen, u. A. einen Bruch des Oberarms u. s. w. — Zu St. Chlaus wurde gestern die Bl. Tochter des Regiments M. von einer Kreuzotter gebissen. — Wohl schnellig nach der Hilfe geholt wurde, ist das Auskommen des Kindes zweifelhaft.

— **Chaus.** 30. Juli. Bei dem von den berittenen Offizieren des Inf.-Regts. Graf Dönhoff heute unternommenen taktischen Uebungsbüchle nach Osterode zu Fürste Prem.-Lieut. v. Buehl mit seinem Pferde in den Schaffergaben und erlitt bedeutende Verletzungen, u. A. einen Bruch des Oberarms u. s. w. — Zu St. Chlaus wurde gestern die Bl. Tochter des Regiments M. von einer Kreuzotter gebissen. — Wohl schnellig nach der Hilfe geholt wurde, ist das Auskommen des Kindes zweifelhaft.

— **Chaus.** 30. Juli. Bei dem von den berittenen Offizieren des Inf.-Regts. Graf Dönhoff heute unternommenen taktischen Uebungsbüchle nach Osterode zu Fürste Prem.-Lieut. v. Buehl mit seinem Pferde in den Schaffergaben und erlitt bedeutende Verletzungen, u. A. einen Bruch des Oberarms u. s. w. — Zu St. Chlaus wurde gestern die Bl. Tochter des Regiments M. von einer Kreuzotter gebissen. — Wohl schnellig nach der Hilfe geholt wurde, ist das Auskommen des Kindes zweifelhaft.

— **Aus dem Kreise Sigm.** 30. Juli. Am Dienstag Nacht mittag entlief sich aber dem südlichen Theil unseres Kreises ein starkes Gewitter, verbunden mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchähnlichem Regen, stelltenweise auch mit starkem Hagelschlag; besonders haben die Dörfer Damerau, Mirahnen und Porzschewitz durch den Hagelschlag gelitten.

— **Aus dem Kreise Schw.** 30. Juli. Einem hiesigen Postboten wurde auf seinem Dienstwege fast schlecht ergangen. Er hatte auf dem Heimwege Gelegenheit, eine Strecke zu fahren, und dabei seine Briefstöße auf den Schoß. Beim Fahren sprang ihm eine Rolle mit 800 M. in Gold aus der Tasche, was er bemerkte, als er auf dem hiesigen Postamt angelangt war. Sofort wurde nach der nächstgelegenen Postagentur telegraphirt, wo der Postbeamte gewesen war, und von dort aus fand man nach glücklicher Weise das verlorene Geld am Rande des Schaffergabens. — **Aus dem Kreise Sigm.** 30. Juli. Am Dienstag Nacht mittag entlief sich aber dem südlichen Theil unseres Kreises ein starkes Gewitter, verbunden mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchähnlichem Regen, stelltenweise auch mit starkem Hagelschlag; besonders haben die Dörfer Damerau, Mirahnen und Porzschewitz durch den Hagelschlag gelitten.

— **Y Jempeburg.** 30. Juli. Die Erträge von der Biene zuucht sind in diesem Jahre in unserer Gegend ganz bedeutend. Selbst der gewöhnliche Betrieb mit den Glodenkörben gewährt eine reiche Ausbeute, die aber doch weit hinter derjenigen der rationellen Bienenzucht zurückbleibt. Von diesjährigen Schwärmen in der Beute sind in einigen Fällen bis gegen 40 Pfd. Honig entnommen worden, gewiß ein schlagender Beweis für den Vortheil des rationellen Betriebes. Erfreulicher Weise gewinnt auch dieser hier immer größere Ausdehnung und zwar hauptsächlich durch die eifrigen Bestrebungen des Bienenzuchtvereins in Bantau. Von den 5–6 Jahren seines Bestehens sind in der Gegend Bienenvereine mit 40–50 Bienenstöcken entstanden. Es sollte besonders jedem Bienenlehrer eine ernste Aufgabe sein, seiner Gemeinde, und zwar zu seinem eigenen Nutzen, in der Bienenzucht ein gutes Vorbild zu geben und durch Rath und That den alten Schwindler von der Bienenwirtschaft zu verdrängen, damit die Bienenzucht nicht nur an Ausdehnung gewinnt, sondern auch nützbaren Ertrag und, was gewiß nicht zu unterschätzen ist, veredelt auf den Einzelnen und das Gemeinwesen wirkt.

— **Belpsin.** 30. Juli. Fast täglich strömen hier Regengüsse und der betrübte Landmann steht mit Bangen in die Zukunft. Noch kein Fuder Roggen ist in unserer Gegend eingefahren worden, auf den Wiesen und Feldern sieht man eine Menge Heu und Alee liegen, dazu ist der Mangel an Arbeitskräften besonders so fühlbar, daß, falls sich das Wetter nicht bald ändert, mancher Besitzer bei dem schnelle Weisen der Feldfrüchte großen Schaden erleiden wird. Durch die große Kälte sind unsere schönen Kartoffelfelder schwarz geworden, und auf niedrigen Stellen fangen die Molken auch an zu faulen.

— **Karthaus.** 30. Juli. Dem in diesen Tagen von den Pforten Brandenburg (früher in Graudenz) hieselbst begründeten katholischen Volksverein sind ungefähr 20 Mitglieder beigetreten. Dagegen ist der von demselben Herrn begründete Pforten Verein auf dem besten Wege, sich aufzulösen, da in Folge der zwischen dem Vorstehen und den Mitgliedern bei Gelegenheit der letzten Kirchensynode entstandenen Streitigkeiten von den Mitgliedern über 100 ausgetreten sind.

— **Danzig.** 30. Juli. (D. Bz.) Das Raubergeschmied, welches nach neueren Bestimmungen noch bis Ende August hier bleiben soll, führte gestern in der Nacht von Gdingen wieder ein größeres Raubergeschmied aus. Von der Lohpedsbootflottille ist das Geschwadergeschiff „Aliso“ von Kiel aus wieder hierher in See gegangen.

— Die Ehrenange der Reserve-Offiziere des 1. Leibhufaren-Regiments zu dem am 9. August stattfindenden 150jährigen Stiftungsfest des Regiments ist ein Meisterstück der Goldschmiedekunst. Das Kunstwerk, welches in Berlin gefertigt wurde, ist eine getreue Nachbildung der berühmten Regimentsuniformen. Die massiven silbernen, innen vergoldeten Schilde sind getragen von drei auf gekrümmten Beinchen ruhenden Löwenköpfen, den Abzeichen des Regiments. Die Stickerien der selben Behänge der Paule sind in oxydirtem Silber und Gold wieder gegeben. Ein schmales Band am oberen Rande enthält die Namen der Stifter; die Handhaben werden durch die 8 Paufenstiele gebildet, unter welchen die Gardesterne sowie die besonderen Abzeichen, welche das Regiment seit seinem Bestehen erhalten hat, angebracht sind. Den Griff des Deckels bildet wiederum der Todtenkopf auf den gekrümmten Beinchen. Oberhalb desselben ist die Widmung eingraviert. Zu beiden Seiten des Knopfes stehen die Daten: 7. September 1808 und 20. Dezember 1808. Unterhalb des Knopfes befindet sich folgender Inschriftentwurf an König Friedrich Wilhelm III.: „Da das ganz ausgezeichnete Regiment des Königs von Preußen-Fürsten sowohl vom ganzen Corps vom Lande als selbst vom Feinde ohne Widerspruch anerkannt wird, so würde es ohne Zweifel den ersten Rang in der Armee oder eine andere vorzügliche Auszeichnung verdienen. von Schopenh. von Gneisenau. von Boyen. von Grolman.“ Das Gewicht der massiven silbernen Bowle beträgt 10½ Kilogramm.

Der Vortheil, ein eigenes Haus zu besitzen, aus welchem der Einwohner bei pünktlicher Pensionszahlung nicht vertrieben werden kann und welches ihn vor theuern Umzugskosten und Miethsteigerung schützt, scheint von Arbeitern und kleinen Leuten auf hier anerkannt zu werden. Die Abegg'sche Stiftung hat bereit

Stauben
teten werden.
Sich sein
Roggen ist
leider nicht
Freischlag
Landbesitzer
nicht worden
berittenen
ernommenen
Brem. Blut
und erlitten
u. i. m.
des Bekehr
ist ärztliche
weilhaft.
hüßige Sohn
olg angeht
immer sein
ungewöhnlich
Angel hat
und ein hal
oten wär
hätte auf
und nahm
sprang ihm
as er sich
war. So
kapitelt, wo
man noch
gegründet.
nstag Nach
Kreises ein
Bium mit
tem Gogel-
tragten und
und vom
zwei Or
n, lebt die
Angst. Als
hagen und
Einwohner
meistenteils
nein. Auch
lag Gruppe
den beiden
eine, was
selbst ein
Kinder hin
Garten ein
entfernt am
im Angeld
eine Vor-
je ein Hof
en tauchen
daß viel
gt wurden.
Das Gut
in gerader
r Dienent
bedeutend
en gewöhn
enigen an
den jährl
gen 40 B
eils für de
ie gewinn
haupthaus
vereins für
ind in der
entstanden
aufgabe sein
gen, in der
und hat
verordnen
meist, sonder
erschienen
ist direkt.
gegründete
ie Buntm
eingeführt
Menge zu
den Schach
schönen An
den sangen
n von den
begründeten
talierter da
dette Bunt
a Folge im
Gelegenheit
von den W
rgeßwande
nde Angust
in Odlingen
der Tor
dijio, Bilt
s 1. Teil
attfindenden
istertid der
in gefestigt
Reffelpauke
dette Schul
den Todten
in der selbe
Gold wieder
die Name
entworfel ge
deren An
en erhalten
leberum der
dieselben H
opfes steht
308. Unter
ht an König
e Betragen
ngen Rops
anerkannt
der Arme
von Scham
Das Gerüst
us welchem
eben werden
den Misch
Beuten aus
hat bereit

Wieder für die auf dem Oltbaer Freiland theils gebauten, theils im Bau begriffenen zehn Häuser gefunden und beabsichtigt sofort mit dem Bau einer größeren Anzahl gleichartiger Einzelhäuser, die am 1. April 1892 zu beziehen sind, vorzugehen, sofern sich die nötige Anzahl von Bewerbern findet.

Aus der Danziger Niederung, 30. Juli. Unsere Fischer klagen in diesem Sommer über geringen Fischfang. Nach der Aussage, welcher in den Vorjahren in der Weichsel wie in der See sehr ergiebig war, ist jetzt sehr gering. Da der Fischfang an der hiesigen Küste von Jahr zu Jahr geringer wird, die Zahl der Fischer dagegen jährlich zunimmt, so steht es unter diesen Umständen sehr traurig aus.

Elbing, 30. Juli. Gestern Abend fand hier eine religiöse Versammlung statt, in welcher Herr Polizeidirektor Graf Müller aus Berlin, der an der Spitze der dortigen Stadtmision steht, einen Vortrag über die religiösen Zustände besonders der Banbeshauptstadt hielt. Nebenher war der Ansicht, daß das religiöse Gefühl im Banne begriffen sei.

Neidenburg, 28. Juli. Die Vermehrung der Raubvögel und somit das allmähliche Verschwinden der Singvögel nimmt in unserer Gegend auffallend überhand. Wenn nach der Versicherung unseres Förstlers, eines langgeübten, erfahrenen Beamten, in unserem kleinen Stadtwalde allein gegen 150 Vögel sich befinden, und eine jede der darin hausenden Räuberfamilien täglich mindestens 10 Vögel verzehren muß, um das Leben zu fristen, so nimmt es nicht Wunder, wenn an das Ohr des Spaziergängers beim Betreten des Waldes nur selten und vereinzelt das Lied eines Singvogels schlägt. Da der Jagdtier in der vorstehenden und misstrauischer Vogel ist, so ist es auch schwierig, denselben bezutun. Nichtsdestoweniger gelang es dem Herrn Förster Pepp, in voriger Woche an einem Tage sechs der Raubvögel zu erlegen. Hierbei hatte man Gelegenheit, das zähe Leben des Vogels zu bewundern: erhielt er den Schuß, auf dem Aste sitzend, so hielt er sich, obgleich das tödliche Blei im Körper, mit den Füßen am Aste fest, bis ihn der zweite, ja sogar erst der dritte oder vierte Schuß herunterholte.

Goldschlag, 30. Juli. Der gestern hier abgehaltene Remontemarkt fiel für die Pferdebesitzer des Kreises recht ungünstig aus. Von 60 vorgestellten Pferden wurden von der Kommission nur 3 erstanden. Auch auf den Privatmärkten im Kreise waren die Ankäufe von Remonten kaum nennenswert. — In Rogallen ist eine Baptistenkapelle errichtet und kürzlich eingeweiht worden. Mehrere Personen empfingen hierbei die Taufe.

el Pilsen, 30. Juli. Die gestern abgehaltene Artillerie-Schießübung bot das früher beschriebene Bild. Auf dem Festungs-Gelände ist eine Batterie von 6 Geschützen aufgestellt, die in den nächsten Tagen ihre Kraft erproben soll. Zum Schluß des Übungsabends, in den ersten Tagen des Monats August, zu dem der Inspektor des Artilleriewesens anwesend sein wird, findet unter Beteiligung des hiesigen Infanterie-Bataillons ein großes Festungsmanöver statt. Ein Probefliegen bei elektrischer Beleuchtung steht ebenfalls in Aussicht. — In Anbetracht der Zehnerung ist den Lehrern eine außerordentliche Unterstützung bewilligt worden.

Aus Ostpreußen, 30. Juli. Dem Obstbau ist in Ostpreußen bisher nicht die Beachtung gewidmet worden, die er verdient. Das ostpreussische Obst besitzt ein sehr gutes Aroma und steht in dieser Beziehung dem Obst selbst aus den günstigsten Gegenden Deutschlands nicht nach. Auf der pomologischen Ausstellung in Stuttgart hat das ostpreussische Obst allgemeine Beachtung gefunden und den ersten Preis erhalten. Zur Hebung des Obstbaues im Regierungsbezirk Gumbinnen hat deshalb der landwirtschaftliche Centralverein für Litauen und Masurien eine Sektion für Obstbau eingerichtet; dieselbe hat im wesentlichen ihr Augenmerk darauf gerichtet, geeignete, für die hiesigen Verhältnisse passende Obstsorten auszuwählen, die den Genuß frischen Obstes von August bis August sichern, aber auch für andere Benutzungsarten geeignet sind, nämlich als Dörrobst, Obstwein, zu Obstwein und ganz besonders als Tafelobst. Ein Verzeichnis solcher Obstsorten ist nun zusammengestellt; dasselbe enthält 27 Sorten Äpfel, 23 Sorten Birnen, 8 Sorten Kirschen und 8 Sorten Pflaumen.

F. Krone a. d. Brahe, 30. Juli. Der Bau eines neuen Postgebäudes für die Eisenbahnstation Marheim wird noch in diesem Jahre begonnen werden.

Schneidemühl, 29. Juli. Gegen die Wahl der Herren Dr. Bräse und Dr. Davidsohn zu Kommunalräten war bei der Regierung zu Bromberg Protest erhoben worden, da dieselben Stadtverordnete sind und nach der Städteordnung kein beförderter Gemeindevorstand das Amt eines Stadtverordneten verwaltend und umgekehrt kein Stadtverordneter ein beförderter Gemeindevorstand sein dürfte. Der Protest ist aber zurückgewiesen worden, da ein Kommunalrat nach Ansicht der Regierung kein Gemeindevorstand im Sinne der Städteordnung ist.

Zehnte Westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

III. 1. St. Krone, 30. Juli.

Ein Teil der Lehrer besuchte heute eine Ausstellung von Arbeiten des Handfertigkeitsunterrichts, welche Herr Lehrer Rogozinski II. Thorm, der Leiter der dortigen Schülerwerkstätten, veranstaltet hatte. Die Ausstellung fand vielen Beifall. Am 9 Uhr begann im Saale des deutschen Hauses die Hauptversammlung.

Mehr als 270 Personen waren anwesend, darunter die Herren Geheimrat Sanitätsrat Dr. Wilde, Kreisschulinspektor Bartisch, Gymnasial-Dirigenten Dr. Wladau, Gymnasial-Dirigenten Dr. Ehling und Pfarrer Weber.

Nach einem gemeinsamen Besuche der Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. Wilde die Versammlung im Namen der hiesigen Behörden. Der gestern gewählte Vorstand übernahm die Leitung der Verhandlungen. Der Vorsitzende Herr Wietke I. Danzig wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß Kaiser Wilhelm II. gerade von der Volksschule Großes erwartet und brachte ein Hoch auf ihn aus. Nummer sprach Herr Lehrer Meyer: „Bauaufbau des Geschichtsunterrichts in der Volksschule. Die Aufgabe desselben, so führte er aus, ist nicht Aneignung der Geschichte als Stoff, sondern die Verwertung derselben als Erziehungsmittel. Als solches wirkt sie nach drei Richtungen, zuerst individuell, indem sie das religiös-sittliche Gepräge, den Charakter, bilden hilft. Sodann hebt sie das Volksbewußtsein und erweckt und pflegt die Liebe zum allgemeinen Menschentum; sie wirkt demnach national und human. Der Aufgabe des geschichtlichen Unterrichts hat ein entsprechender Umfang und Inhalt des Geschichtsstoffes zu dienen. In der einflussigen Volksschule beschränkt man sich auf die preussisch-brandenburgische Geschichte von recht bis zum großen Kurfürsten. In der mehrklassigen Volksschule kommen noch die bedeutenden Kaiser aus dem deutschen Mittelalter hinzu. Wiede in die Kulturgeschichte des Altertums zu thun, giebt die biblische Geschichte reichlich Gelegenheit. Den Inhalt anfangend, hat die Volksschule weniger die Kriege, als vielmehr die Kulturgeschichte zu betonen; denn sie will nicht Strategen, sondern Persönlichkeiten, Deutsche und Menschen bilden. Der zweckentsprechend ausgewählte geschichtliche Stoff muß in seiner unterrichtlichen Reihenfolge und Verteilung der seit Kommenitus bekannten und psychologisch richtigen Regel folgen: Vom Bekannten zum Unbekannten, vom Nahen zum Fernen — also auch von der Gegenwart zur Vergangenheit. In Bezug auf die Verteilung des geschichtlichen Stoffes schlug Medner für jede Stufe besondere Geschichtsbilder vor und erörterte zum Schluß die Methode des Geschichtsunterrichts.

An den Vortrag schloß sich eine Besprechung. Von einer Beratung und Beschlusfassung über die vom Referenten aufgestellten Vorschläge wurde Abstand genommen. Nach einer kurzen

Pause theilte der Vorsitzende ein Begrüßungstelegramm der 25. Schleswig-holsteinischen Provinzial-Lehrer-Versammlung mit und man beschloß, dasselbe zu erwidern, sowie folgendes Telegramm an den Kultusminister zu richten:

„Ex. Excellenz sendet die in St. Krone tagende X. Westpr. Provinzial-Lehrer-Versammlung ehrerbietigen Gruß.“ Später traf noch ein Begrüßungstelegramm vom geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Lehrervereins aus Berlin ein. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn Lehrers Danzow: „Eingang über die allgemeine Volksschule. Nebenher begründete eingehend folgende Vorschläge:

„Die gegenwärtige Organisation unserer Schulanstalten, welche auf der Absonderung der Stände beruht, steht einer befriedigenden Lösung der sozialen Frage entgegen. In der allgemeinen Volksschule ist eine gemeinschaftliche Bildungsmöglichkeit für das ganze Volk einzurichten. Dieselbe muß von allen Kindern ohne Unterschied der Stände und Konfessionen mindestens bis zum 12. Lebensjahr besucht werden und mit allen sonstigen Schulanstalten organisch verbunden sein. Es liegt im Wesen der allgemeinen Volksschule, daß die herrschende Macht des Kapitals bei der Ausbildung der Jugend gebrochen und auch dem ärmsten Kinde eine seinen Anlagen und seinem Fleiße entsprechende Bildung zugänglich gemacht werde. Die allgemeine Volksschule würde als eine deutsch-nationale Einheitsschule wesentlich zur Überbrückung der Stände-, Religions- und Parteiuerschiede beitragen und dadurch unser Volk, das nach außen stark und einig da steht, auch innerlich stärken und einigen. Weil zur Lösung der sozialen Frage eine höhere wirtschaftliche und rechtliche Bildung unerlässlich ist, muß die allgemeine Volksschule volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Belehrungen in ihren Lehrplan aufnehmen. Durch Einführung des Arbeitsunterrichts würde eine gerechtere Beurteilung der Arbeit erzielt und damit gleichfalls zur Lösung der sozialen Frage beigetragen werden. Die allgemeine Volksschule bedingt eine gleichmäßige Bildung und Veredelung aller Lehrer.“

Die dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage folgende Besprechung war sehr lebhaft und führte zu folgendem Beschluß: „Die Versammlung hält die Forderung der Organisation einer allgemeinen Volksschule insofern aufrecht, als damit eine gleichmäßige Einrichtung des Unterrichts der ersten Schuljahre und somit eine einheitliche Grundlage des gesamten Schulsystems verbunden ist.“

Nach der Sitzung fand eine photographische Gesamtaufnahme der Teilnehmer an der Versammlung statt und um 2 Uhr folgte das Festessen. Herr Paul-Warburg brachte den Toast auf den Kaiser aus, Herr Wietke I. Danzig trank auf den Kultusminister und die Behörden, Herr Spiegelberg-Elbing auf die Stadt St. Krone und Herr Rentier Briefe von hier auf die Lehrerschaft und auf die Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Später unternahm die Lehrer nebst vielen Angehörigen und anderen Personen einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Buchwalde, wo ein Instrumental-Konzert die Festlichkeiten des Tages beschloß.

Verschiedenes.

— In Folge anhaltender Regengüsse sind die indischen Städte Madras und Bombay überflutet. Viele Häuser sind eingestürzt und zahlreiche Menschen sind ertrunken.

— (Wundergeschichten.) Ein junges Mädchen, Angelita Darocca mit Namen, verfiel im Laufe des vorigen Jahres der Bewohner des Eschthales durch seine Verfassungen und Visionen in Aufregung. Massenhaft waffnete die Bevölkerung von weit und breit herbei, um das Kind auf einem bestimmten Plage im Freien betende und prebende Mädchen zu sehen, so daß endlich wegen des Unfugs die politische Behörde einschreiten mußte. Die Waffnahmen hatten nun ein Ende, nicht aber der Glaube an die Wundergaben der Begnadeten. Es hieß nämlich, es sei vollkommen bewiesen, daß Angelita Darocca, die Heilige von Madras oder „La Santa di Madras“, wie sie allenthalben genannt wurde, gleichzeitig an mehreren, meilenweit von einander entfernten Orten gesehen worden sei. Später interessierte sich der Fürstbischof von Trient für das Mädchen und durch seine Vermittelung erhielt auch der Papst von dem ganzen Sachverhalte Kenntnis. Das Mädchen wurde nach Rom gebracht, um von einem geistlichen Gerichtshof einer genaueren Untersuchung unterzogen zu werden. Diese ist nun abgeschlossen und der päpstliche Gerichtshof hat das fürbischliche Ordinariat Trient ermächtigt, das Urtheil der obersten kirchlichen Behörde zu veröffentlichen. Danach ergab die Untersuchung „unzweifelhaft“, daß „die in dem Falle von Madras für übernatürliche Gnaden gehaltenen Erscheinungen nichts sind als eine ausgeprochene Täuschung.“

Ein flinkes Trientiner Blatt sagt aber über das Urtheil des päpstlichen Gerichtshofes: „Wenn auch Vieles bereits aufgeklärt ist, so erörtern doch noch Erscheinungen, welche durch menschliche Mittel nicht erklärt werden können. Noch ist nicht festgestellt, ob die Darocca wirklich durch mehrere Jahre gelebt hat, ohne Speise und Trank zu sich zu nehmen.“

Ein im Osten Deutschlands erscheinendes ultramontanes Blatt bemerkt zu dem Falle von Madras u. A.:

„Unsere Leser sehen, wie streng die Kirche solche und ähnliche Dinge untersucht, wenn ihr dieselben zur Untersuchung vorgelegt werden, und wie unwirksam es ist, solchen außergewöhnlichen Vorfällen übernatürlichen Charakter zuzuschreiben, bevor die kirchliche Behörde sich darüber ausgesprochen. Die Möglichkeit solcher übernatürlicher Einwirkungen überhaupt ist durch obiges Urtheil der Kirche in diesem Einzelfalle nicht in Abrede gestellt.“

Was sich das Blatt bei solchen übernatürlichen Einwirkungen denkt, wissen wir nicht, aber wir wissen, daß bis jetzt jedesmal, wenn Polizei und Kerker sich energisch mit der Beobachtung solcher wunderbaren Frauenpersonen beschäftigt haben, sich die Sache stets als Schwindel entpuppte, aufgebaut auf einen hysterischen Zustand der beobachteten Person. Für solche körperlich und geistig frante Leute ist nicht eine geistliche Behörde die geeignete Untersuchungskommission, sondern ein gewissenhafter Arzt. Die weltlichen Behörden sollten sich durch den Widerstand von Wunderglaubensfanatikern, welche durchaus das phantastische, arme Volk dumm erhalten wollen, niemals abhalten lassen, die Sache aufzuklären und gegen die Wunderthäter und Wunderthäterinnen ebenso kräftig vorzugehen wie gegen andere Leute, wenn es sich um groben Unfug handelt. Alle vernünftigen Leute des 19. Jahrhunderts werden ja stets durch dergleichen öffentlich verübten Wundergeschwindel in Erregung versetzt.

Die zweite Art, mit welcher solche Zeitungen, wie das Trientiner Blatt und manche geistliche Wunderfälle behandeln, giebt dem Schwindel immer wieder neue Nahrung. So ist eine „blutschwitzende Nonne“ dieser Tage in Caselle bei Gaferta aufgetaucht und erfreut sich, dank der ihr vom Klerus gemachten Reklame, eines ungeheuren Zulaufs. Ein Mönch hat sich mit zwei jungen Nonnen in Caselle niedergelassen, von denen die eine auf das Gebet und Händeauflegen des Mönchs in Verzückungen fällt, während ihre Einnahme blutet. So behaupten wenigstens die frommen Bänkler, die in dichten Scharen nach Caselle pilgern und der „Wundernonne“ bereits ein sehr ansehnliches Stämmchen geschenkt haben.

— (Haisische) machen das Meer um Messina unsicher. Eine Zeitlang hatte man geglaubt, daß der Hais sich im Mittelmeer überhaupt nicht finde. Diese Mär wurde diese Tage gründlich widerlegt. Ein fünfzehnjähriger Junge badete am Hafenrand, nicht weit davon trieb ein Straßenkehrer seinen Esel in die Schwemme. Sie wurden von Haisfischen gefaßt und unter das Wasser gezogen auf Nimmerwiederkehr.

— (Aus Würzburg) schreibt ein zum zweiten Male dort zur Kur weilender Patient, daß der idyllische Ort zwar seit dem letzten Jahre bedeutende Fortschritte in der Kultur, aber auch merkwürdige Fortschritte in den Preisen gemacht hat. Es sind Gashöfe und vornehme Landhäuser neu entstanden, man speist

bereits „a la carte“ und in der Form einer Einschreibebüchle von 1 Mk. ist der Anfang zu einer regelrechten Kurort gemacht. Das Bad wird mit 30–50 Pfg. bezahlt. Gegenwärtig befinden sich 1400 Personen aus aller Herren Ländern, darunter verschiedene fürstliche Personen, zwei Bischöfe und 90 Welt- und Ordensgeistliche im Orte, welche den Pfarrer Knapp befragen wollen. Auch eiliche 10 oder 12 Aerzte sind anwesend.

— (Als Pferdebahnkutscher) starb dieser Tage zu Wien Edwin Freiherr Frey von Schönheim. Mit ihm stirbt ein altes Geschlecht aus. Als Erbe von Millionen und eines glänzenden Namens brachte er es in kurzer Zeit zum Oberleutnant, schloß sich aber als Dragoneroffizier in seiner kleinen Garnison nicht fest genug, trat aus dem Heere aus, zog nach Wien, vertauschte seinen ererbten alten Palast mit einer kleinen Wohnung in einer eleganten Straße der Mittelstadt und warf hier als junger Lebemann mit offenen Händen das Geld zum Fenster hinaus. In vier Jahren hatte er sich zu Grunde gerichtet. Geld und Freunde waren in alle Winde zerflogen. Er raffte sich auf, legte den Baronsstitel ab und suchte Anstellung bei der Wiener Pferdebahngesellschaft. Ehrenhaft blieb er, pünktlich that er seinen Dienst, nur wenn seine Verwandten aus Ungarn, die ihn in seiner Verschwendungssucht vergebens aufzuhalten versucht hatten, ihm eine Unterstützung sandten, verschwand er auf einige Wochen und kehrte erst dann zum Dienste wieder zurück, als er arm, wie früher war. Dieser Tage kam er unter die Räder eines Pferdebahnwagens, wurde schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht, wo er bald seiner Verletzung erlag.

— (Ein vielversprechendes Kind.) Dieser Tage wurde in Wien gegen ein Mädchen wegen Gewohnheitsdiebstahls verhandelt. Im Verhör gab die talentvolle Kleine als Grund ihrer Diebstähle beharrlich an: „Ich hab's genommen, damit meine Mutter auf ihre alten Tage eine Freude hat.“ Die Verhandlung förderte aber die interessante Thatsache aus Licht, daß das Mädchen weitaus den größten Theil des gestohlenen Geldes für Mähdereien und zum Ankauf von — Heiligenbildern und Gebetbüchern verwendet hatte! Von letztern fand man allein achtzehn Stück in ihrem Besitze.

— (Verleigerung einer Kirche.) Zu Landau in der Pfalz steht ein uraltes Gotteshaus, die „Stiftskirche“ genannt, die seit mehr als hundert Jahren von Protestanten und Katholiken gemeinsam benutzt wird. In der letzten Zeit pagte es beiden nicht mehr, abwechselnd wie bisher den Gottesdienst darin abzuhalten. Alle Verhandlungen blieben ohne Ergebnis, auch half nichts, daß der Stadtrath der Religionsgesellschaft, die auf die Stiftskirche Verzicht leistet, einen Bauplatz und alles Mögliche dazu geben wollte, beide bestanden darauf, die Stiftskirche zu behalten, und so wird in den nächsten Tagen die Kirche — veräußert werden.

— (Ein seltsames Verbrechen.) Am 26. Juli feierte das österreichische Dragonerregiment „Feldmarschall Alfred, Fürst zu Windischgrätz“ in Dobrgan die hundertjährige Erinnerungsfest des Tages, an welchem Kaiser Leopold, um die Tapferkeit des Regiments zu ehren, die Standarte mit einer goldenen Medaille geziert hatte. Das Regiment hatte sich schon früher im siebenjährigen Kriege in der Schlacht bei Rossin ausgezeichnet und die Kaiserin Maria Theresia hatte ihm dafür eigenhändig vier Standarten gestiftet und für ewige Zeiten der Mannschaft das Verbrechen gewährt, keine Schnurrbärte zu tragen.

— Die Oberlandesgerichte in Celle und in Hamburg haben eine Polizeiverordnung für ungültig erklärt, welche das Anpreisen von Geheimmitteln verbietet, weil diese Polizeiverordnung unvereinbar mit dem Pressegesetz ist. Das Kammergericht hat im Gegensatz hierzu am 4. Juni eine solche Polizeiverordnung für gültig erklärt. Es handelte sich um eine Polizeiverordnung der Regierung in Stettin, durch welche die Ankündigung von Geheimnissen und solcher Arzneimittel, die nur in Apotheken verkauft werden dürfen, verboten wurde. Solche Verordnungen sind in neuerer Zeit auch in Preußen fast überall erlassen. Die Vertheilung führte die Revision insbesondere darauf, daß die Verordnung dem Pressegesetz widerspreche, nach dessen § 1 die Freiheit der Presse nur denjenigen Beschränkungen unterliege, welche nach diesem Gesetze zugelassen seien. Daß sich diese Vorschrift nicht nur auf formale, sondern auch auf materielle Beschränkungen beziehe, ergebe sich aus den §§ 15–17, in welchen die Veröffentlichung gewisser Mittheilungen durch die Presse untersagt werde. Das Kammergericht erklärte die Verordnung aber für gültig und kam über die Befinden mit der Begründung hinweg, daß durch das Verbot derselben die Freiheit der Presse nicht beeinträchtigt sei: sie könne ja trotzdem solche Geheimnisse oder Geheimmittel zum Verkauf anfrändigen, wenn sie es thue, werde sie — nur bestraft. —

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 31. Juli. Bei der deutschen Bank ist ein großartiger Vertrauensmißbrauch eines Beamten entdeckt. Der mit Abstemplung der Schlüsselscheine betraute Beamte spekulirte mit einem hiesigen Börsenmakler gemeinsam in Anbelsnoten, stempelte die Schlüsselscheine als Verpflichtungen der deutschen Bank und verdeckte dieses Gebahren durch Fälschung der Bücher. Die Verpflichtungen betragen 5270 000 Mark. Der Verlust der Bank beläuft sich, falls sie die Verpflichtungen anerkennt, auf 1100 000 Mark. Die Aktien der deutschen Bank sanken beim Beginn der Börse um 5/8 Proz., die Anbelsnoten auf 214/4.

Berlin, 31. Juli. Karl Schurz trifft demnächst in Berlin ein und geht nach Bayreuth und der Schweiz.

Petersburg, 31. Juli. Auf dem gestrigen Festmahl, das die russischen Artillerie-Offiziere veranstalteten, brachte Gervais Toaste auf das Kaiserpaar und den Großfürsten Vladimir und Michael aus. Gervais trank dann auf die russische Armee und wünschte, daß sie sich mit neuen Lorbeeren bedecke, wenn Gott sie zur Vertheidigung des Vaterlandes rufe. Auf den Toast des Admirals Wroklina auf die französische Marine erwiderte Gervais Namens der französischen Armee. In dem allgemeinen Enthusiasmus umarmte der russische General Staben den Admiral Gervais.

San Francisco, 31. Juli. Nach Meldungen aus Yokohama rannte der Dampfer „Tamaemaru“ am 12. Juli auf der Rückfahrt von Saito nach Hakodadi in Japan mit 320 Arbeitern an Bord den Dampfer „Miohimaru“ an und sank. Die Zahl der Ertrunkenen und Vermissten wird auf 260 angegeben.

Ab. b. Brandenburg. In Brandenburg giebt es zwei Vertreter von Viehverversicherungs-Gesellschaften. (Siehe Adressbuch.) Jeder derselben wird Ihnen die erforderliche Auskunft geben.

Danzig, 31. Juli. Getreidebörse. (T. D. v. Max Dursge.) Weizen: loco matt, 50 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mt., hellbunt inl. Mt. —, hochbunt und glash inl. Mt. —, Termin Juli-August zum Trant. 126pfa Markt 174,50 per Septbr.-Oktbr. J. Trant. 126pfa Mt. 167,50. Roggen loco fester, inl. Mt. —, russ. und poln. zum Tr. Mt. 161–162 per Septbr.-Oktbr. 120pfa J. Tr. Mt. 149,00. Gerste: gr. loco inl. Mt. —. Haßfen per 1000 Kilogramm Mt. 240–246. Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 contingent. Markt 70,00 nichtcontingent. Mt. 60,50.

Rüdingberg, 31. Juli 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Brothe, Gebrüder, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter 1/2 loco contingent Mt. 70,00 Brief, unkontingent Mt. 49,50 Geld.

Berlin, 31. Juli. (T. D.) Russische Rubel 214,76.

In der Baptistenkapelle.
Sonntag, den 2. August, Vorm.
10 1/2 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Predigt von Dr.
Prediger Helmet aus Dirschau.
Nachm. 2 Uhr. Sonntagsschule.
Freier Zutritt für Jedermann.

Heute Nacht entließ uns der
Tod nach schwerem Leiden unser
liebes (948)
Trudchen
welches tiefbetäubt anzeigen
Schleppflanz Gruppe,
den 31. Juli 1891.
Otto Marx
und Frau geb. Hildebrandt.

Liedertafel.
Sonntag, den 2. August, findet im
Adlergarten das erste (573)

Sommerfest
Nacht, zu dem die Mitglieder und deren
Familien hierdurch ergebenst eingeladen
werden.
Beginn des Concertes Nachmittags
8 Uhr.
Der Vorstand.
Die zu dem Wintervergügen er-
gangenen Einladungen berechtigen zur
Teilnahme.

General-Versammlung
des
Landsummen-Vereins Graudenz
Sonntag, 2. August, Nachm. 5 Uhr,
im Lokale des Herrn Schulz, Schützen-
straße. P. Rosenfeldt, F. Prusinski.
(893) J. Rosenfeldt.

Tivoli.
Sonntag, den 2. August cr.:
Großes Concert
ausgeführt von der (841)

Kapelle des Pionier-Bat. Fürst
Radziwill aus Königsberg.
Anfang 5 Uhr.
Entrée & Person 25 Pfg.

L. Fürstenberg, Ködial. Musikdirigent.
Rechnungen für Veranlassungen,
Befestigungen etc. zum Provinzial-
Schützenfeste werden (889)

bis zum 4. August cr.
in Gärten des Unterzeichneten
erbeten.
Der Festausschuss.
J. A. Obuch.

An die früheren Schüler des
Graudenz Gymnasiums!
Am 15., 16. und 17. August d. J.
wird das (566)

25 jährige Jubiläum
des hiesigen Kgl. Gymnasiums
gefeiert werden.
Im Auftrage des Comité's
d. früheren Schüler, welches
am 15. August die Aufführung
von Göthes „Egmont“ ver-
anstalten wird, bitte ich die
früheren Schüler der Anstalt
um schnelligste Zusendung
ihrer Adressen, damit ihnen das
Festprogramm rechtzeitig zugestellt wer-
den kann.

Graudenz, den 28. Juli 1891.
Oscar Kauffmann,
Buchhändler, Herrenstrasse 11.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Kunert, pract. Arzt
Grabenstrasse 26.

Meine Wohnung befindet sich vom
1. August Oberthornerstr. 10, 1 Et.
G. E. Müller, Schneidermstr.

Mein Spazierstock
braunes Rohr mit weiß und brauner
Reihe von Nadeln und einem Ring
mit den Buchstaben P. W. als Mono-
gramm ist mir abhanden gekommen.
Dem Wiederbringer will ich gern eine
Belohnung zahlen. (843)
Wagner, Rechtsanwalt u. Notar.

Lackiererarbeiten und
Reparaturen
an Wagen werden sauber u. bill. ausgef.
Dr. Proczkowski, Lackiermeister,
Schulmachers- und Konnenstrassen-Ed.
Wäsche aller Art fertigt J. Dom-
browski, Getreidemarkt 13.
Noch einige (949)

Fahrräder
preiswerth zu verkaufen.
Otto Reiser, Getreidemarkt 17.

Zwei eichene Spinde
sucht zu kaufen E. Dessonned.
Tapeten von 12 Pfg. an offerirt
(8900) I. Ossinski, Grabenstr. 3.

Preussische Central-Höfencredit-
Actien-Gesellschaft
zu Berlin. (4654)
Für obige Gesellschaft vermittelt
ländliche, städtische Grundstücks-
und Communal-Darlehen provisions-
frei zu zeitgemäßen Bedingungen.
Fritz Engel in Graudenz.

R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.
Russische, Römische und
Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. (1872a)

Gust. Joop
Kgl. schwedisch-norweg.
Hofphotograph
Grabenstrasse 26.
Portrait-Aufnahmen
bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit
zwischen 9 und 5 Uhr.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Orig.-Loose stets z. Ansicht.
Für 1. Kl. 4. und 5. August offerirt
1/3 1/10 1/15 1/20 1/25 1/30 1/40 1/60
Nr. 6, 25 5, 3, 25, 2, 75, 1, 75, 1, 50, 1
so lange geringer Vorrath reicht.
Gustav Kaufmann, Graudenz.

Ein Dien zum Abbruch
zu verkaufen Markt 6, 2 Tr. (840)

Vollständige
Schneidmühlen-
Einrichtungen;
Walzengatter,
Horizontalgatter,
Kreissäge,
Pendelsäge etc.
bauen
Karl Rönch & Co.
Maschinenfabrik und
Eisenwerkerei.
Allenstein.

200 Centner
geräucherten Speck
von hiesigen Schweinen, hat billig ab-
zugeben (950)

C. Hapke,
Marienwerderstrasse 30.

Natur-
Weine
Oswald Nier
Hauptgeschäft Nr. 108
BERLIN
„ungegypste“
Filialen:
In **Bischofswerder Westpr.**
bei Herrn L. Kossak, Apotheker;
St. Eylau bei Herrn F. Henne.
„**Hohenstein Ostpr.** bei Herrn
Gebr. Rauscher;
Löbau Wpr. b. Herrn B. Benndiek;
Neidenburg Ostpr. bei Frau
Louise Kollodziejaki Erben;
Polzin bei Herrn Franz Rohler;
Pr. Friedland bei Herrn L.
Ossakalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei
Herrn M. Ribbe. (1891a)

Wasserdichte
Stakenpläne
und
Getreidesäcke
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn.

Feinster Honig
a Pfd. 60 Pfg., auch in größeren Quan-
titäten, ist wieder zu haben bei
Lehrer **Braun** in Dragsch
per Graudenz. (923)

Beabsichtige meine
Bestellung
112 ha 78 ar 51 qm, vorzügl. Weizen-
boden mit prima Weisen, neuen Wirt-
schaftsgebäuden, laubiger eingebaut, Grund-
steuer-Reinertrag 2685 Mark, gutem
Jahresertrag und Ernte, nahe dem neuen
Bahnhof gelegen, Hypothek fest und
meist unkündbar, zu verkaufen.
F. Schulz, Polzin bei Christburg.

Bedachungsarbeiten:
Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphalt
arbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt
F. Esselbrügge
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
Unterthornerstrasse Nr. 12.

Ferd. Glaubitz,
Fleischerei und Wurstfabrik,
5/6 Herrenstrasse 5/6
en gros en detail.
Mortabelle,
Zungenwurst, Salami,
Cervelatwurst,
frische Pommerische
und
Knoblauchwurst.

Die Westpreussische
Landchaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Gunde-gasse 106/107
zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
beließt **gute Effecten**,
besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin
notirten Effecten für die Provision von 15 Pfg. pro 100 Mark
(worin die Kosten für Courtage etc. enthalten sind) und
Erstattung der Börsensteuer,
läßt fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten
Werthpapieren 50 Pfg. pro 1000 Mark, für
Werthpapiere 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen**
resp. **Ablösungen** die Regulirung der voreinge-
tragenen Hypotheken. (1868a)

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.
Kataloge und Kostenanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig
empfehlen Kauf- u. mietheweise
Eisenbahnen
in soliden u. praktischen Konstruktionen
Stahlschienen
in allen Profilen
Drehmaschinen
Weichen
Mastfahne
Schienennägel
Lagermetall
Lorries.

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

Maschinen-Treibriemen
aus bestem Kernenleder gearbeitet,
liefert zu soliden Preisen; Repara-
turen werden billigst ausgeführt von
Alb. Czarkowski, Catterstr.

E. gebild. Landwirth
25 J. alt, bis jetzt a. gr. Gütern thätig
gew., n. i. Stell., f. v. 1. Januar a. f.
weiteren Vervollkommenung Stell. als
Wirtschaftsbeamter. Off. u. Nr.
939 a. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Selbstständig gewesener
Landwirth
sucht Stellung als Wirtschaftsbeamter
u. direkter Führung des Guts. Gef.
Off. erb. St. Albrecht postlagernd
unter P. T.

Strebs. Landwirth, Landwirthschafts-
er., 31 J., welch. Verm. z. erw. hat, sucht
Stell., i. welch. ihm Gelegen. geb. wird,
Damen bef. evtl. spät. Verehel. kennen zu
lernen. Gef. Off. werden briefl. mit
Aufschr. Nr. 945 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Gebildeter Landw., Mitte 30er, ev., im
Verwaltungsfach erf., sucht dauernde Be-
amtenstellung, in welcher er bei zufriedenst.
Leistungen Aussicht hat, sich verb. zu
bitten. Gef. Off. w. briefl. m. Aufschr.
Nr. 946 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Brauer
sucht, gestützt auf gut. Zeugnisse, Stellung.
Offerten unter Nr. 936 durch die Exp.
des Gef. erbeten.

Für mein Kurz- u. Galanteriewaren-
Geschäft suche einen (935)
jüngeren Commis
und Lehrling
zum baldigen Antritt.
A. Gerson, Strelno.

H. F. Eckert, Bromberg
Pferderehen, Tiger und Hollingworth, solide Aus-
führung, billige Preise.

Walter A. Wood's
Grasmäher, Getreidemäher,
Grabenbinder.
Wood's Maschinen sind die besten der Welt, überall mit ersten
Preisen ausgezeichnet. (8434)

Eckert's
Grubber, bewährteste Konstruktion, leichtgängig.
Eckert's
Ringel-Cambridge- und Schlichtwalze, berühmte
drei- und vierscharige Schälplüge.

Malergehilfen
Können von sofort eintreten bei (930)
E. Dessonned.

Tüchtige Dachdecker
für Strohe- u. Holzdachung los. gesucht.
Köhne, Dirschau b. Tauer.

Ich suche für sofort ein tüchtiges
ordentliches Mädchen
für Alles, das waschen, plätten und
etwas kochen kann, u. ein junges, kräftiges
Kindermädchen.

Anerbietungen mit Zeugnissen u. Lohn-
ansprüchen erwartet
Frau Kreislichinspektor Soche,
Soltau Dpr.

Ich suche zum 1. Oktober d. J.,
eventl. 11. November, ein tüchtiges
brauchbares Mädchen
für Alles, das kochen, waschen und
plätten kann. (912)

Anerbietungen mit Zeugnissen und
Lohnansprüchen erwartet
Frau Lieutenant von der Lehe,
Soltau Dpr.

Eine Kinderfrau empfiehlt
Fr. Kamph, Oberthornerstr. 4.

Zu einem 5 jährigen Knaben wird
zur Witterziehung ein gleichaltiger
Knabe auf das Land nach Westpreußen
gegen entsprechende Pensionszahlung ge-
sucht. Gewissenhafteste körperliche und
geistige Pflege zugesichert. Sehr ge-
räumige gesunde Wohnung. Beste Re-
ferenzen. Gef. Offerten an J. A. 6807
an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Eine Wohnung bestehend aus 5
Zimmern nebst Küche, Garten und
Zubehör, zum 1. Oktober zu vermietht.
Amststraße 1. (891)

Eine Wohnung von 5 Zimmern u.
Zubeh. u. eine Wohn. v. 3 Zimm. zu
verm.; zu evtl. Grabenstr. 32. (891)

Eine Wohnung von 4 Stuben mit
besonderen Corridoren, nebst allem Zu-
behör, Unterthornerstrasse 19, 1 Trepp-
belegen, ist vom 1. Oktober d. J. für
den Preis von M. 400 zu vermiethten.
(880) Carl Michelsen.

Eine Wohnung, 4 Zimm., Balkon
nebst Zubeh., zu vermiethten, vom 1. Oktober zu beziehen.
(882) Hayle, Getreidemarkt 7/8.

Zwei Familien-Wohnungen mit
Zubeh. und Brunnen auf dem Hofe,
dabei in meinem neu erbauten Hause,
Oberbergstrasse 20, zu vermiethten.
(951) Pawlitz, Kalernstrasse 13.

Parterre-Wohnung 2 Zim., Küche,
Wohnung 1 Trepp., viel Zubeh., verm.
Weber, Oberbergstrasse 13.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu
verm. Oberthornerstrasse 29, II. (898)

1 bis 2 möblirte Zimmer zu ver-
mieten Langestraße 12. (766)

Ein möbl. Zimmer mit Buchen-
gelass ist von sofort, eventl. auch später,
zu vermiethten Langestraße 6. (884)

Zwei möbl. Vorderzimmer zu ver-
mieten Getreidemarkt 12, I. (878)

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13 II
Gut möbl. Zimmer zu vermiethten
Getreidemarkt 18, II. r. (932)

Die demnächst vorzunehmende Steuer-
Selbst-Einschätzung
ist namentlich bei Landwirthten ohne ge-
ordnete Buchführung unmöglich. Wir
empfehlen zur
Landwirthschaftl. Buchführung:
In größ. Bogenformat (42/52 cm)
mit 2 farbigen Druck:
1. Gelbourn, Einl., 6 Bg., 11 1 Bd.
2. Ausg., 18 1 Bd. 3 W.
3. Speicheregister, 25 Bg., 3 W.
4. Getreidemerkmal, 25 Bg., 3 W.
5. Journal für Einnahme u. Aus-
gabe v. Getreide, 25 Bg., 3 W.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-
Zeichnung, 30 Bg., 3 W.
7. Arbeiterlohncont., 25 Bg., 3 W.
8. Deputatcont., 25 Bg., 3 W.
9. Ding-, Ausfaat- und Ernte-
Register, 25 Bg., 3 W.
10. Tagebuch, 25 Bg., 3 W.
11. Viehfrucht-Register, 15 W.
Zu gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
Eine von Herrn Dr. Fank, Direktor
der landwirthschaftlichen Wirtshaus-
schule in Jodpot, eingerichtete Kollektion von
9 Büchern zur einfachen landwirth-
schaftl. Buchführung, nebst Erläu-
terung, für ein Gut von 2000 Morgen
ausreichend, zum Preise von 10 Mark.
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg., 250
Monatsnachweise für Lohn und De-
putat, 25 Bg., 200.
Contracte mit Conto, 25 Stk. 150.
Lohn- u. Deputat-Conto, 25 Bg. 1 W.
Probobogen gratis und
postfrei.
Buchdruckerei von Gustav Röhre.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonabend. Erstes Auftreten des
Fräulein Hamm vom Stadttheater
in Burg und des Fräulein Geh-
hardt vom Stadttheater in Guben.
Der Störenfried. (890)

Heute 3 Blätter

Die voraussichtlichen Ernteergebnisse in Westpreußen.

Auf Erfordern des Ministeriums für Landwirtschaft hat die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe Ermittlungen über die zu erwartende Ernte angestellt. Die ermittelten Zahlen beruhen auf den Einzelberichten von 180 der zuverlässigsten und seit Jahren von der Hauptverwaltung zu diesen statistischen Ermittlungen benutzten Westpreussischen Landwirthe.

Die Witterungsverhältnisse, unter denen sich die Ernte entwickelt hat, sind für das Winterkorn ungünstig gewesen. Der letzte Winter war einer der anhaltendsten und wenn auch nicht kältesten, so doch härtesten der letzten 20 Jahre. Erst der Monat März brachte schwaches Thauwetter, welches indessen nicht genügt, den außerordentlich hohen Schnee zu schmelzen. Vielmehr überzogen die nächtlichen Fröste den Schnee mit harter Kruste, durch welche und durch weitere Schneefälle die Pflanze nicht genügend mit der Luft in Verbindung treten konnte. In Folge dessen wurde an den Bergabhängen, Gründen u. d. d. Roggen, der schon im März zu vegetiren anfing, fast völlig erstarrt, so daß selber große Flächen desselben ganz umgepflügt werden mußten. Besser ertrug diese ungünstigen Einflüsse der Weizen, weil dieser im Herbst schwächere Pflanzen bildet und später im Frühjahr zu vegetiren anfängt. Dasselbe gilt vom Klee, der meist ganz unbeschädigt den Winter überstand, während die frühzeitig treibende Delsfrucht ebenfalls an vielen Stellen fast vollkommen verloren ging.

Das weitere Frühjahr verlief ziemlich günstig, und wenn auch eine Regenperiode Mitte April die Bestellung aufhielt, konnten doch die Sommerfrüchte nicht übermäßig spät untergebracht werden. Die Nachbestellung der umgepflügten Roggenfelder dagegen fand in vielen Fällen verspätet statt.

Der Juni brachte ungewöhnlich kühle und nasse Witterung, und erst im letzten Drittel dieses Monats entwickelte sich eine der Jahreszeit angemessene Temperatur, welche die Verfaulung in dem Wachstum der Pflanzen schnell nachholte.

Da auch der Juli — abgesehen von einzelnen Tagen mit tropischer Wärme — stark, meist leider wolkenbruchartige und oft mit Hagel verbundene Niederschläge brachte, so hat sich die Reife des Getreides und somit der Erntebeginn gut um 3 Wochen verzögert.

Die Blüthe des Roggens ist verschieden verlaufen. In den wenigen Fällen, wo dieselbe in die stürmischen und kalten Tage des 10. — 12. Juni getroffen ist, werden die Körner nur sehr lückenhaft angeheftet haben. Meist ist die Roggenblüthe aber erst nach der kalten Zeit eingetreten; in diesen Fällen werden sich die Körner normal ausgebildet haben, und trotz des dünnen Standes wird von dieser Frucht wohl ein größerer Schiffertrag mit weniger Hinterform als in dem vergangenen Jahre zu erwarten sein.

Die Heuernte hat durch die heftigen Regengüsse des Juli wesentlich gelitten, und man kann die Menge, welche in guter Beschaffenheit eingebracht ist, etwa auf zwei Drittel des Gesamtertrages veranschlagen.

Auf schwerem Boden in niedriger Lage dürfte die Kartoffel schon etwas gelitten haben, wenn auch anhaltende trockene Witterung hier noch allzu großen Schaden abhalten kann. Auf leichteren Böden ist der Stand der Kartoffeln ein recht befriedigender, hier haben die Regengüsse nur genügt. Die Rüben stehen vortrefflich und versprechen sehr befriedigende Erträge.

Der Stärkegehalt der Kartoffeln bezw. der Zuckergehalt der Rüben hängt von der Witterung der nächsten Wochen ab. Die betriebs der Vernichtung der Winterfrüchte bezw. des Umfanges der umgepflügten Ländereien angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß an Weizen die Kreise Rastadt, Pr. Stargard und Karthaus die größten Flächen umgepflügt haben, an Roggen die Kreise Püzig, Neustadt, Elbing, Karthaus, Berent und Rosenberg. Am meisten hat der Winterraps und Klee gelitten, was um so mehr ins Gewicht fällt, als in Westpreußen der diesjährige Anbau von Zuckerrüben auf Kosten des Baues der Delsfrucht um ein Weiteres zugenommen hat.

Die betriebs der umgepflügten Flächen ermittelten Zahlen dürften mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten sein, da diese Angaben oft sich nur auf kleinere Bezirke, innerhalb der einzelnen Kreise, nicht selten sogar nur auf die Wirthschaft des Berichterstatters beziehen, und manchem hohen Prozentsatz an umgepflügten Lande in einem kleineren Bezirke die Angabe eines weit geringeren Prozentsatzes in einem größeren Bezirke gegenübersteht.

Die Ernteaussichten im Regierungsbezirk Marienwerder sind bei einzelnen Früchten nicht unerheblich besser als im Regierungsbezirk Danzig. Namentlich gilt dies von Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen. Dagegen scheint der Regierungsbezirk Danzig höhere Erträge an Weizen, Sommerroggen und Klee, sowie Kleeheu zu erzielen.

Die diesjährigen Ernteaussichten lassen sich in der Provinz Westpreußen etwa folgendermaßen schätzen.

Winter-Weizen giebt annähernd eine Mittelernte.

Winter-Roggen nur 1/2 des Ertrages.

Sommergerste, Hafer, Erbsen, Ackerbohnen, Weizen und Lupinen dürften sämmtlich eine gute Mittelernte geben.

Buchweizen bleibt etwa 10 Prozent unter der Norm. Die Kartoffelernte läßt sich noch nicht schätzen, da die Entwicklung dieser Frucht von der Witterung der nächsten Zeit abhängt. Im günstigsten Falle verspricht diese Frucht indessen annähernd eine Mittelernte.

Hopfen dürfte an den meisten Stellen, wo er noch in Westpreußen gebaut wird, keine Durchschnittserträge gewahren. Klee- und Wiesensheu nähern sich den normalen Erträgen. Die Güte eines Theiles desselben hat durch die andauernden Regengüsse gelitten.

Nach Prognosen einer Mittelernte berechnet, werden voraussichtlich bringen in den Regierungsbezirken Danzig bezw. Marienwerder: Winterweizen 91 bezw. 102, Winterroggen 67 bezw. 76, Sommergerste 100 bezw. 102, Hafer 99 bezw. 108, Erbsen 102 bezw. 103, Ackerbohnen 105 bezw. 108, Weizen 101 bezw. 105, Buchweizen 94 bezw. 87, Lupinen 102 bezw. 101, Kartoffeln 93 bezw. 94, Winterraps

und Rübsen 91 bezw. 91, Hopfen (nur im Bezirk Marienwerder) 90, Kleeheu 104 bezw. 93, Wiesensheu je 90 Prozent. Umgepflügt sind in den Bezirken Danzig und Marienwerder 16 bezw. 8 Prozent der mit Winterweizen, 40 bezw. 17 Prozent der mit Winterroggen und 50 bezw. 66 Prozent der mit Raps und Rübsen bebauten Flächen.

Verschiedenes.

— [Das Wappen des Generalpostmeisters] Unterstaatssekretär v. Steph an ist jetzt fertig gestellt worden. Das Wappenschild zerfällt in drei Theile und ein Mittelschild: links im weissen Felde ist die Erdkugel, rechts im schwarzen das gelbe Posthorn, im rothen Mittelschild in natürlicher Farbe der Adler, das Sinbild der Schifffahrt. Darüber auf goldenem Felde steht man aus Wolken, dem Sinbild der Entfernung, zwei Hände herausreichend, die sich verschlingen. Die Helmzier ist reich. Aus dem von der fünfzackigen Krone überragten Helme aber ragt ein Arm himmelwärts und die kräftig geballte Faust umschließt zuckende Blitze, die Darstellung der Elektrizität. Das Band unter dem Wappen enthält das Motto: „Fest!“ Es wirkt durch seine künstlerische Verfaßung aller der zur Darstellung bestimmten Thaten und Verdienste des Generalpostmeisters sehr vorteilhaft. Seine dem Reich gewidmete Arbeit ist durch die Farben dargelegt, die verschlungenen Hände erinnern an die Gründung des Weltpostvereins.

— [Die Lokomotivführer] der Eernzüge mußten bisher ihren Dienst auf der Maschine stehend verrichten. Nach Anhörung ärztlicher Sachverständiger hat der Eisenbahnminister nunmehr schmelzartige Sitze mit einer geraden Rückenlehne auf dem für die Bedienung der Maschine bestimmten Raum in der Weise anbringen lassen, daß der Lokomotivführer darauf sitzend bequem die Strecke übersehen und den Regulator bedienen kann. Für den Heizer ist in sofern besser gesorgt, als die Schuttdächer nach hinten verlängert und an den Tendermaschinen Seitenflächen und Aufstiegsstellen angebracht werden.

— Vor sich ist bei der Vereinnahmung von Thalerstücken, Nickelwanzigern und Reupfennigstücken zu empfehlen, da gefälschte Münzen dieser Art im Umlauf sind. Die Thalerstücke sind falsche preussische Vereinnahmungen mit der Jahreszahl 1871, die aus Blei in einer Sandform hergestellt sind; die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel sind sehr gut nachgeahmt und tragen das Münzzeichen A. 1888; die Reupfennigstücke bestehen aus Blei und zeigen das Münzzeichen A. 1875.

— [Ein Franzose über Bayreuth.] Der französische Dichter Rudolphe Dargens, ein begeisterter Wagnerianer, geht ganz in Begeisterung über Bayreuth auf. Bald wird auch, so schreibt er in pariser Blatte „Evénement“, Paris seine Stimme mit der Stimme hundert Völker erschallen lassen, um Wagner zu preisen. Und der große Tod wird zwischen den Brettern seines Sarges in dem Gärten zu Bayreuth, wo er zwischen seinen geliebten Blumen ruht, erheben, wenn er vernimmt, daß sein Genie endlich in der Stadt triumphirt, die ihn verkannt und verhöhnt hat, in dem Frankreich, wo die Elite der neuen Musiker: Emmanuel Chabrier, Vincent d'Indy, Alfred Bruneau, Chabrier, Chabrier und so viele Andere unmittelbar von ihm abstammt. Wer hätte vor dreißig Jahren gedacht, daß eine kleine Stadt in Oberfranken der Wallfahrtsort der reinsten Geister, das Jerusalem der Dichter und Träumer werden sollte?

— [Die Mache der Schauspieler.] „Dubes“ heißen in Amerika die Pflasterer, deren Hüfte zu klein, Röcke zu kurz und Stöße zu dick sind, und deren Hosen fests, auch beim schönsten Wetter, „umgekrempelt“ sind. Ihre Hauptbeschäftigung besteht in der Befähigung junger Frauen und Mädchen, es sind also auf Deutsch „Vigil“. Sie verfolgen auch Schauspielerinnen mit ihrer Gunst, wenn auch mitunter nicht mit Glück. Zu New York im Sommertheater fanden sich eines Tages zum Erscheinen des ganzen Hauses mit einem Mal zwei Duzend (24 Stück!) dieser wichtigen Männer zusammen, die sich unter einander mit Bestreben betrachteten, mit weit größerem Staunen aber vom Publikum betrachtet wurden, denn eine solche Anzahl Dubes auf demselben Platte hatte man noch nie gesehen. Die beiden Reihen furchtbaren Stehtragen und schrecklicher Knäppler riefen auf allen Gesichtern ein Acheln wach. Endlich rief einer der Vorhang empor, und das Spiel begann. Alles ging gut. Da erschien plötzlich die Operettendiva Miss Tempest, eine gefeierte Schönheit, auf der Bühne, trat, bevor sie ihre Arie begann, dicht vor die Rampe und schen eine Rose, welche sie in der Hand hielt, zu küssen. In diesem Augenblick erhob sich im Parquet ein Tumult, sämmtliche 24 waren aufgesprungen, standen litzengerade und hielten die dicken Knäppler an ihre gekrümmten Nasen! Die schöne Künstlerin wandte sich um, preßte das Taschentuch vor's Gesicht, um einen Lachkrampf niederzukämpfen. Einen Augenblick herrschte lautlose Stille im Publikum, dann aber begann ein tobender Beifallsjubel, ein ohrenzerreißendes Rufen, Jöhlen und Pfeifen, das sich erst legte, als die Künstlerin sich dankend verneigte und sämmtliche Stehtragen wie ebenso viele begossene Büdel, zum Hauße hinausmarschirt waren. Der Scherz ließ sich leicht auflösen. Miss Tempest hatte an 24 der Unbekannten, die sie mit schriftlichen Liebesanträgen verfolgten, das Ergehen gerichtet, sich im Parquet einzufinden und auf ein gegebenes Zeichen aufzuspringen — damit sie sehen könne, ob der Verehrer ihre Gunst verdiene. Der Streich war ihr gelungen. Sie hatte fürchterliche Mißthierung gehalten!

Entscheidungen und Verfügungen.

— [Bauspreitigkeiten.] Eine Klage im Verwaltungsstreitverfahren mit dem Ziele, die Ertheilung eines Baukonzesses an einen Andern zu verhindern oder rückgängig zu machen, ist nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 6. Mai nicht zulässig. Nur der Bauunternehmer kann gegen die ihm den Konzess verweigerte oder unter Bedingungen ertheilende polizeiliche Verfügung Klage erheben. Dagegen steht dem Nachbarn, welcher gegen die Konzessertheilung Einspruch erhoben hat und mit demselben abgewiesen worden ist, nicht die Klage, sondern nur die Beschwerde an die vorgesetzte Dienstbehörde zu.

— [Differenzgeschäfte.] Keine Differenzgeschäfte sind nach wiederholten Entscheidungen des Reichsgerichts als verbotene Spielverträge ungültig, und Ansprüche aus denselben können durch Klage nicht geltend gemacht werden. Um ein Geschäft als ein Differenzgeschäft zu kennzeichnen, muß ausdrücklich vertraglich vereinbart sein, daß nur Differenzzahlung erfolgen, effektive Erfüllung aber ausgeschlossen sein solle.

Briefkasten.

G. W. Snow. Bezugsquellen können wir im Briefkasten nicht angeben.

B. S. 1. Wenn der Sequester nichts von dem bevorstehenden Verkauf des Grundstücks wußte und ihm eine entgegenstehende Anweisung nicht erteilt wurde, so war er unseres Erachtens verpflichtet, die übliche Hagenschaden-Versicherung fortzusetzen.

2. Ein Negativ an den Vater ist in jedem Falle unzulässig.

B. S. Die Eigenschaft als amerikanischer Bürger ist für sich allein unzureichend zur Ertheilung einer Naturalisationsurkunde. Solche darf Ausländern nur erteilt werden, wenn sie unbescholten sind, an dem Orte, wo sie sich niederlassen wollen,

eine eigene Wohnung oder Unterkommen finden und an diesem Orte nach den daselbst bestehenden Verhältnissen sich und ihre Angehörigen zu ernähren im Stande sind. Vorher ist auch die Gemeinde selbst mit ihrer Erklärung zu hören.

R. W. 1. Wahrscheinlich besitzt der betr. Gastwirth nicht das Recht, den Kleinhandel mit Spiritus zu betreiben, oder es hat sich ein guter Bekannter einen Scherz erlaubt. Geld wird Ihnen für das Wasser wohl nicht abgefordert sein. Damit ist die Sache denn aber auch erledigt. Wer wird Alles gleich auf die Spitze treiben und strafen wollen! 2. Nach dem Ostr. Landschafts-Reglement werden die Zinsen in denselben Terminen, in welchen die Coupons eingeliefert werden, also postnumerando an die Landschaftskasse gezahlt.

S. W. Zur Bestellung der Glaserarbeit bedurfte es der Frau nicht. Ist das geschuldete Sachverhältnis nachweisbar, so werden Sie das verschüttene Glas und etwaige Verfaulung ersattet verlangen können.

M. M. Armuthszeugniß schließt nicht gegen Zwangsversteigerung. Auf Kosten in Ertheilungssachen ohne Prozeß findet die Bewilligung von Armenrecht keine Anwendung. Gerichtsverfahren in vier Jahren. Erinnerung gegen den Kostenantrag ist zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet das im Instanzenzuge zunächst höhere Gericht. Selbstredend hat beides zu unterbleiben, wenn kein rechtlicher Grund vorhanden ist, die Zahlung der erstforderten Kosten abzulehnen. Der Herr Justizminister ist mit dergl. Angelegenheiten nicht befaßt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

1. Aug. Schön, meist heiter, angenehm warm, später schwül, wandernde Wolken. Strichwiese Regenschauer und Gewitter. Lebhaft an den Küsten.
2. Aug. Wolkig, veränderlich, oft sonnig, warm, schwül, Strichregen, windig. Stellenweise Gewitter.
3. Aug. Vielfach heiter, wolkig, windig, warm, Strichregen.
4. Aug. Wolkig, sonnig, meist schön, windig, warm, Strichregen mit Gewitter.

Berliner Cours-Bericht vom 30. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,90 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,40 G. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,50 bz. Preussische Consol.-Anleihe 4% 105,70 W. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2% 98,40 G. Preussische Int.-Sch. 3% 84,50 bz. Staats-Anl. 4% 101,60 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 bz. Ostpreussische Prov.-Oblig. 3 1/2% 94,20 G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,40 bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 96,60 bz. W. Posenische Pfandbriefe 4% 101,75 bz. W. Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2% 95,50 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 101,90 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 170,75 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 W. Danziger Hypothekens-Pfandbriefe 3 1/2% —.

Allgemeiner Marktbericht der hiesigen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Berlin, den 30. Juli 1891.

Fleisch. Rindfleisch 40—63, Kalbfleisch 40—62, Hammelfleisch 52—64, Schweinefleisch 50—56 Mk. per 100 Pf. Schinken, geräuchert, 72—100, Speck 60—70 Pfg. per Pfund. Wildschweine 30—46 Pfg. v. Pfd. Geflügel, leb. Gänse —, Enten 1,00—1,80, Puten —, Hühner 65—1,25, Tauben 30—45 Pfg. p. Stck. Geflügel, geschl. Gänse 4,00—6,00 Mk. p. Stck., Enten 1,00 bis 2,00, Hühner 45—1,50, Tauben 25—50 Pfg. per Stck., Puten — Pfg. per Pfund, Kapunen — Pfg. per Stck. Fische. Lebende Fische. Hechte 41—95, Bander 81, Barsche 60, Karpfen 77, Schleie 71—80, Bleie 67, bunte Fische 60 Pfg. x. matt leb. 56—70, Kalle 75—106, Weiss 40 Markt per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 97, Bachforellen 80—90, Hechte 40—65, Bander 60—75, Barsche 16—27, Schleie 45—46, Bleie 32, Pöke 16—27, Kalle 40—98 Mk. per 50 Kilo. Geräucherter Fische. Dorsch 220, Kalle 53—107, Stör — Mk. per 50 Kilo, Flundern 0,85—5,00 Mk. p. Schod. Schalthiere lebend. Krebse 2,00—7,10 Mk. per Schod. Eier per Schod netto mit Rabatt 2,30—2,65 Mk. Butter. Ost- und Westpreussische Ia 98—108, Ia 90—95, Schleifische, Pommerische und Posenische Ia 96—100, Ia 90—94, geringere Hofbutter 85—88, Landbutter 65—75 Pfg. p. Pfd. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—85, Limburger 38 bis 42, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonladungen — Mk., Zwiebeln 5,50—7 Mk. per Centner.

Berlin, 30. Juli. Produktienmarkt. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 228—248 Mk. gef. — Roggen loco 218—228 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 165 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter oft u. westpr. 176—180 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 186—195 Mk., Futterwaare 175—185 Mk. bez. — Rüben loco mit Faß 60,8 Mk.

Berlin, 30. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus unversuert, mit 50 Markt Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversuert mit 70 Markt Konsumsteuer belastet loco 50,8 bez., per Juli u. Juli-Aug. 49,9—50,5 bez., per Aug.-Sept. 50 bis 50,6 bez., per September allein 50,3—50,1—50,7 bez., per Sept.-Oktbr. 45,6—46,3 bez., Oktbr.-Novbr. 44,7—45,2 bez., per Nov.-Dez. 43,8—44,7 bez., per April-Mai 1892 44,4—45 bez. Verfügt 50 000 Liter. Preis 50,1 Mk.

Magdeburg, 30. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,40, Nachprodukte excl. 75%, Rendement 15,00. Unverändert.

Stettin, 30. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 225—238 Mk., per Juli 238,00 Mk. — Roggen höher, loco 215—221 Mk., per Juli 220,00 Mk. — Pommerischer Hafer loco 165—170 Mk.

Posen, 30. Juli. Spiritus-Bericht. Loco ohne Faß (50er) 67,90, do. loco ohne Faß (70er) 47,90. Still.

Königsberg, 30. Juli. Getreide u. Saatenbericht. von Rich. Heymann u. Niebenjahm. Inland. Mk. pro 1000 Kilo. Rüben (Sgr. pro 72 Pfund) niedriger, 235 Mk. (84% Sgr.), 240 Mk. (86% Sgr.), 245 Mk. (88% Sgr.), 246 Mk. (89% Sgr.), 248 Mk. (89% Sgr.), 250 Mk. (90 Sgr.), 251 Mk. (90% Sgr.), 252 Mk. (90% Sgr.), 253 Mk. (91 Sgr.).

Preis-Conrart der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 30. Juli 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.	Woggen-Fabrikate.	Gersten-Fabrikate.
Unles Nr. 1	Mehl 0	Grande Nr. 1
Unles Nr. 2	Mehl 0 I	Grande Nr. 2
Unles Nr. 3	Mehl 0 II	Grande Nr. 3
Unles Nr. 4	Mehl 0 III	Grande Nr. 4
Unles Nr. 5	Mehl 0 IV	Grande Nr. 5
Unles Nr. 6	Mehl 0 V	Grande Nr. 6
Unles Nr. 7	Mehl 0 VI	Grande Nr. 7
Unles Nr. 8	Mehl 0 VII	Grande Nr. 8
Unles Nr. 9	Mehl 0 VIII	Grande Nr. 9
Unles Nr. 10	Mehl 0 IX	Grande Nr. 10
Unles Nr. 11	Mehl 0 X	Grande Nr. 11
Unles Nr. 12	Mehl 0 XI	Grande Nr. 12
Unles Nr. 13	Mehl 0 XII	Grande Nr. 13
Unles Nr. 14	Mehl 0 XIII	Grande Nr. 14
Unles Nr. 15	Mehl 0 XIV	Grande Nr. 15
Unles Nr. 16	Mehl 0 XV	Grande Nr. 16
Unles Nr. 17	Mehl 0 XVI	Grande Nr. 17
Unles Nr. 18	Mehl 0 XVII	Grande Nr. 18
Unles Nr. 19	Mehl 0 XVIII	Grande Nr. 19
Unles Nr. 20	Mehl 0 XIX	Grande Nr. 20

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonnt.
tag, d. 2. August (10. v. Trin.) 8
Uhr: Hr. Pfr. Edmann, 10 Uhr:
Hr. Pfr. Edel, 4 Uhr: Hr. Pfr.
Edmann. — Donnerstag, d. 6. Au-
gust, 8 Uhr: Hr. Pfr. Edel. —
Montag, den 3. August, 5 Uhr:
Sigung des Gemeinderaths.
Festung Graudenz. Sonntag, den
2. August, 8 1/2 u. 9 1/2 Uhr: Gottes-
dienst. Herr Divisionspfarrer Dr.
Brandt.
Nikolai. Sonntag, den 2. August,
9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Hr. Pred. Diehl.
Starzewo. Sonntag, den 2. August,
10 Uhr: Andacht. Hr. Pred. Gehrt.
Wittich. 10. Sonntag nach Trinit.
1/2 10 Uhr: Andacht mit heil. Abend-
mahl. Herr Pred. Gschke.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Hache
Wilhelm Voss
Tut. (879) Graudenz.

Rothenburger Bereins-Sterbefasse zu Gorkik.

Die am 27. d. Mts. einberufene
Bezirks-Versammlung des Bezirkes
Bromberg, umfassend die Kreise Marien-
werder, Strasburg in Pommern, Biele-
horn, Rals, Graudenz, Schwie, Flato-
row, Deutsch Krone, Filsch, Garsitz, Ko-
lmar in Posen, Wirsig, Stadt- und
Landkreis Bromberg, die Kreise Schubin,
Inowrazlow, Strelno, Mogilno, Raitz
und Wonschowitz, mußte wegen Verschluss-
unfähigkeit vertagt werden, weshalb zu
Montag, den 3. August d. Js.,
Abends 8 Uhr,
i. Saale des Gesellschaftshauses (Gamm-
und Wilhelmstrasse-Ende) in Bromberg
eine anderweite Bezirks-Versammlung,
welche gemäß § 4 der Geschäftsordnung
für die Bezirks-Versammlungen in jedem
Falle beschlußfähig ist, hiermit berufen
wird.

Tagesordnung.
Berhandlung über folgende in der
am 15. August d. Js. in Gorkik statt-
findenden General-Versammlung zur Be-
rathung gestellten Anträge: (904)
1. Einführung einer Abschluß-Pro-
vision von 1% der Versicherungs-
summe für die Einnahme.
2. Erhöhung der Versicherungssumme
bis zu 1000 Mk.
3. Fortfall der ärztlichen Untersuchung
bis 600 Mk. Versicherungssumme.
4. Fortfall der Carenzzeit für Ver-
sicherung mit ärztlicher Untersuchung.
5. Fortfall der obrikeitlichen Un-
tersuchungsbeglaubigungen und damit Be-
seitigung des geschlichen Stempels
von 1,50 Mk.
6. Ausdehnung des Geschäftskreises
auf das deutsche Reich.
7. Einführung weiterer Versicherungs-
modalitäten mit abgeklärter Prä-
mienzahlung.
8. Beleihung und Rückkauf der Kassen-
bücher nach zehnjährigem Ver-
sicherungsbestande.
9. Streichung des Absatzes 2 des § 6
der Satzungen.
10. Abänderung des § 24 der Satzungen
in der Richtung, daß in dringenden
oder unbedenklichen Fällen der Zu-
stimmung aller Vorstandsmitglieder
schriftliche Abstimmung zulässig ist.
Die Mitglieder haben sich beim Ein-
tritt in den Saal durch ihr Sterbe-
kostenbuch zu legitimiren.
Bromberg, den 27. Juli 1891.
Der Bezirks-Vorsitzende.
Sommer,
Berichtsführer und Hauptmann a. D.

Wohlthätigkeitsbazar.

Am Sonnabend, den 1.
August, findet zu
Michelan
in Beyer's Garten
ein Wohlthätigkeitsbazar statt.

Beginn des Concerts 3 Uhr
Nachmittags. Entree pro Per-
son 30 Pfg., 4 Personen zahlen
1 Mk.

Abends Illumination des Gar-
tens und Tanz.
Bei schlechtem Wetter findet
der Bazar im Saale statt.

Das Komitee. Puzig, Pfarrer.

Sonntag, 2. August, Dom. X p. Tr.
3 Uhr Nachmittags,
gedenken wir unser

Missions-Fest

in der Kirche zu Gr. Linnau zu feiern.
3 Uhr: Festpredigt des Missions-
impfators Prof. Bloch-Berlin.
4 Uhr: Nachfeier im Freien.
Der Gemeinderath.
Schallenberg, Pfarrer.

Stoggen-Nichtproh

ist zu haben Festungsstraße 1 (817)

Kreisfest des Gustav Adolf-Vereins am 2. August cr. in Rehden.

1) Festgottesdienst Nachmittags 3 Uhr.
Liturgie: Pfr. Schaefer-Rehden. Fest-
predigt: Supr. Kochler, Trachenberg
in Schleien. Bericht: Divisionspf.
Dr. Brandt-Graudenz. (9322)
2) Nachfeier i. Schott'schen Garten
von Nachmittags 1/2 5 Uhr ab mit An-
sprachen und Militä-Concert der Ka-
pelle des 141. Regiments.
Bei gutem Wetter findet der
Gottesdienst in der Kapelle der
Ruine, die Nachfeier in den Neben-
räumen statt.
Alle Freunde des Reiches Gottes
sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

!!Mischke!!

Sonntag, den 2. August:
Großes Concert

von der (717)
Graudenz Artillerie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.

Nach dem Concert Tanz.
Abfahrt des Zuges 3 Uhr 16 Mi-
nuten. Zur Rückfahrt nach der Stadt
sind Fuhrwerke bereit.
NB. Speisen und Getränke in
unser Qualität empfiehlt L. Schulz.

Tusch.

Sonntag, den 2. August cr.:
Grosses Concert

ausgeführt
von Mitgliedern der Kapelle des
Pionier-Bataillons Nr. 3
aus Thorn.
Beginn des Concerts 4 Uhr.
Nachdem Tanz.
(881) A. Dombrowski.

Eichenkranz.

Sonntag, den 2. August d. Js.,
Nachmittags von 4 Uhr ab:

Frei-Concert.

Nachher: Tanzkränzchen.
Abends Gartenbeleuchtung mit Laternen,
großes Feuerwerk und aufsteigende
Luftballons.
(838) S. Wilke.

Concert

in der
Neuen Walkmühle

bei Riesenburg
Sonntag, den 2. August 1891

ausgeführt
von dem Trompetercorps
des Kaiserl. Regiments Herzog
Friedrich Eugen v. Württemberg
unter Leitung des
Stabskapitän Herrn Eisenhuth.

Anfang 4 Uhr Nachm.
Entree 30 Pfg. pro Person.
Gierzu ladet ergebenst ein
(741) R. Nehring.

Drei Kronen.

Sonnabend, den 1. August:
Tanzkränzchen.

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6
empfehlen vorzügliches
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte, Lagerbier.
Otto Reitschlag.

Herzogliche Bausewerkschule

Winst. 2. Nov. Holzminnen, damit
Vorant. 5. Oct. Maschinen- u. Mühlenbau-
schule, mit Vorbergschule, Dir.: G. Hartmann.

Zum meistbietenden Verkauf der noch
im Bestande gebliebenen 551 Stüd
Liesern-Langhölzer

mit einem Festgehalte von 431,77 Fa.
hauptsächlich der IV. und V. Taxklasse,
aus den Beständen von Vorkors und Lindenberg,
habe ich einen Termin auf
Freitag, den 14. August cr.

Vormittags 10 Uhr
im Terminzimmer des Jacoby'schen
Gasthauses zu Vorkors, angelegt, zu
welchem Käufer hiermit eingeladen
werden. (846)

Die Vicitations-Bedingungen werden
im Termine selbst bekannt gemacht
werden.
Vorkors, den 28. Juli 1891.
Der Oberförster.
Triepekto.

Schulhausverkauf!

Am 5. August d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
soll in Elisenau das alte Schulhaus
meistbietend zum Abbruch verkauft wer-
den. Verkaufsbedingungen werden im
Termin bekannt gemacht. Bieter müssen
eine Kaution von 30 Mark hinterlegen.
Der Schulvorstand.
A. A. Wintler, Lehrer.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Aachen.

Grundkapital zehn Millionen Mark.
Erste Emission drei Millionen Mark.

Die Gesellschaft versichert:
a) gegen Feuer, Hagel und Explosion;
b) Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser u. zu Lande.
Zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten
Auskunft ist gerne bereit

W. Cowalski
Kaufmann und Agent in Culmsee.

Bad Landeck

Saison
von Mai bis
October.

in preuss. Schlesien. Schwefelthermen, Moorbäder, Terrain-
kurort, dicht am Ort beginnende meilenlange Waldprome-
naden, reinste Gebirgsluft. — Bei Frauen- und Nervenkrank-
heiten, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen und
Reconvalescenzen besonders angezeigt. Vom 20. August ab
halbe Wohnungs- und Kurpreise. Aerzte-Familien froh,
Wohnungen billigst und in Auswahl. Ausk. d. d. Bade-Verwalt.
u. d. Bezirksverein. (915)

Für Techniker, Kupferschmiede, Maschinenbauer.

Ein Grundstück in lebhafter Kreisstadt Ostpreussens, mit vor-
züglichen Gebäuden, großem Hof und Garten, bester Lage, in welchem
Kupferwarenfabrikation und Metallgießerei in Verbindung mit sehr
flottem Installationsgeschäft betrieben wird, soll unter günstigen Be-
dingungen schnellst verkauft werden. Seiner guten Lage u. großen
Räumlichkeiten halber eignet sich das Grundstück auch zu jedem an-
deren Geschäft. Anfragen sub Z. 3213 sind zu richten an die An-
noncen-Exp. v. Haasensteins & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Provincial-Museum.

Vom 2. August cr. ist das Provincial-
Museum (Langenmarkt 24) wieder ge-
öffnet, in der Woche vom 2. bis 8. August
täglich. Während dieser Zeit können
auch die aus der Provinz leihweise zum
Anthropologen-Kongress eingesandten
Alterthums-Gegenstände unentgeltlich
hier besichtigt werden. (932)

Danzig, den 30. Juli 1891.
Der Direktor
des Provincial-Museums.
Conwentz.

Submission von Erdarbeiten.

Zur Erhöhung und Verstärkung
der Außenböschung des Deichs der
Klein-Schweyer-Niederung sind 35756
qm Boden zu bewegen. Zur Verge-
bung der Arbeit steht Termin im Ar-
beitszimmer des Deichinspektors Elwe
zu Culm (907)

am 13. August d. Js.
Vormittags 11 Uhr

an, wofür die Bedingungen schon jetzt
eingesehen sind. Dieselben können von
dort auch gegen Entsendung von 2,50 Mk.
in Briefmarken bezogen werden.
Das Deichamt behält sich die Aus-
wahl unter den Mindestfordernden sowie
event. die Ablehnung aller Offerten vor.
Grußhau, den 30. Juli 1891.
Der Deichhauptmann.
gez. Niemeyer.

Parzellirungs-Anzeige.

Die 428 Morgen große, (vornüchliche
Bodenklasse), dem Herrn Berndt zu
Dombröwle gehörende Besitzung,
im Kreise n. Regierungsbereich Marien-
werder, 1/2 Meile von Eisenbahnstation
und hart an der Chaussee gelegen, beab-
sichtige ich

Sonntag, den 9. August 1891
von Nachmittags 3 Uhr ab
im Gasthofe daselbst unter sehr günstigen
Zahlungsbedingungen im Ganzen oder
in einzelnen Parzellen zu verkaufen.
Joseph Isaacsohn aus Filschne.

30 Mark Belohnung!
Dem, der mir zur Erlangung folgender,
in der Nacht zum 30. Juli gestohlenen
Sachen verhilft, so daß die gerichtliche
Verfolgung erfolgen kann: (839)
6 Stoffmäntel u. 2 Sommer-
anzüge, 3 Heberzeiger, 1 Porte-
monnaie mit 165 Mk., 2 Paar
Stropfhüte, 12 Oberhemden,
1 silberne Remontoiruhr nebst
schwerer goldener und Nickel-
Uhrkette etc.

Pasquitta, Inspektor, Starzew
bei Gornsee.

Ein unbekannter Junge, welcher
angeht, aus Mader bei Thorn zu sein,
hat sich bei mir eingefunden. Die An-
gehörigen werden hiermit aufgefordert,
denselben einholen zu lassen. (842)
G. Marquardt, Dlonin.

Ein silbernes Armband

innen verguldet, mit schw. Emaillefiguren
ausg., ist am 30. d. M. auf d. Bahnstraße
Gasthaus-Loskowitz verl. Geg. gute Beloh-
nung abzug. in d. Exp. d. Gesell. (888)

Der Obstgarten

ist zu verkaufen.
Gawlowitz b. Rehden. (666)

Gelben Senf und Buchweizen

446 offerirt
J. H. Moses,
Briesen Westpr.

Ein Reith Pferd

brauner, a. Wallach, mit bequemen
Gängen, sehr ausdauernd, flott, ist wegen
eines Schönheitsfehlers für 450 Mark
(mit komplettem Sattelzeug 500 Mark)
zu verkaufen. Anfragen sind zu richten
an Lieutenant Bod, Thorn, Altst.
Markt 299. (619)

Ein brauner englischer Halbblutwallach

aus der Etampes vom Prince
Camille 1882 in Fleß gezogen,
1,68 groß, komplett geritten, ver-
käuflich in Klein-Elternh.

Eine kleine dunkelbraune Stute

ist mit vom 27. auf den 28. Juli
nachts gestohlen worden. Dieselbe hat
Maulen am rechten Vorderfuß und
einen kleinen Stern auf der Stirn. Der
Ankauf wird gewarnt. (866)
Königssee, den 30. Juli 1891.
Remanetti, Wobler.

Ein brauner Wallach

5 Jahre alt, 5 1/2 Zoll,
eine braune Stute

5 Jahre alt, 4 1/2 Zoll,
beide gut angeritten, mit schönen Ma-
gen, für jedes Gewicht, stehen zum Ver-
kauf in Neu-Skompe bei Kulmbach.
(787) Sally Rehr.

45 gute, dreijährige Dahjen

9-10 Centner schwere
gute Formen, 23,50 Mk.
von der Weide gewogen, weiß nach
Max Kronheim, Jüterburg,
Bieh- u. Pferde-Kommissions-Gesell.

Dom. Gorken bei Marienwerder
verkauft 2-3jährige (627)

fette Stiere.

Magere Thiere in denselben Ma-
ßen werden zu kaufen gesucht.

Sprungfähige Holländer Bullen

im Alter bis zu 19 Monaten, schön ge-
formt, schwarz-schweiß und von sehr
büchigen Flammern, sind veräußert in
Annaberg bei Melno. (740)

Auction

von
Drforddown-Böden

Am 3. August d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,
findet zu Nielub b. Griesen Wpr.
Auktion statt über (9235)

ca. 14 Drforddown-Böden
18 Monate alt.
Die Herde ist 1888 aus England
importirt. Verzeichnisse stehen vom 21.
Juli an zur Verfügung.

Auf Wunsch stehen am 3. August
Wagen zur Abholung zu jedem Zug
auf Bahnhof Briesen Wpr. bereit.
Nielub, Juli 1891.
von Vogel.

Bock-Auktion

zu Wichorsee
bei Klein Gahle, Bahnhof Stolp,
am Freitag, den 28. August,
Mittags 1 Uhr,
über circa 40 Rambouillet-
Rammwollböden.
(215) v. Logz.

Bockverkauf

aus der Stammherde grosser
englischer Fleischschafe
Hampshiredown-Züchtung
zu

Lichtenthal

per Czerwinski Wpr.
Bei Anmeldung Fuhrwerk am Bock-
hof Czerwinski. (925)
Auf beiderseitsigen Auftrag wähle ich
selbst die Böden aus und liefere sie frei
Bahnhof. Verkaufsverzeichnisse werden
auf Wunsch versandt. B. Plehn.

150 starke Rammwoll-Wütter

zur Zucht geeignet, sind zum Verkauf
zu erfahren bei A. H. Cohn, Esb. an Wpr.

Gut Obisklan bei Gollub Wpr.
2-300 Schafe
auf Weide zu nehmen. (792)

Hector!

Vorstehhund, deutsch und englisch
im 3. Felde, Gebrauchshundfarbe, flotte
sichere Suche zu Wasser und Land, gutem
Apporteur, scharf auf Raubzeug, ist für
den besten Preis von 120 Mk. zu verkaufen
Grünhof bei Schlochau Wpr.

(914) Grabs, Rgl. Fortwilleben

Eine schwarzbraune Stute
welche jahrelang vor der Truppe geritten
ist und sich gut als Reitpferd im land-
wirthschaftlichen Betriebe verwenden
läßt, ist zu verkaufen. Ankauf ertheilt
Paulmann Engler in Dt. Eylau.

 

Bockauktion
Wandlacken Opr.
Dienstag, den 4. August, Nachm.
2 Uhr, über
Rambouillet-Vollblut-Böcke
Hampshiredown-
Vollblut-Böcke
große, schwarzköpfige Fleischschaf race.
Die Bockten sind auf allen beschickten
Anstellungen mit höchsten Preisen aus-
gezeichnet. Wandlacken 1/2 Meile von
Gerbanen, Station der Thorn-Inster-
burger Bahn. (8370h
Wagen zu allen Bögen an Bahnhof
auf Wunsch. **Totenhoefer.**



Der Bockverkauf
aus meiner
Vollblut-Rambouillet-Heerde
beginnt am 1. August.
Wagen stehen auf vorherige Anmel-
dung auf Bahnhof Tauer. (9752)
Domaine Steinau
bei Tauer, im Juli 1891.
H. Donner
Königlicher Oberamtmann.



Zwei vorzügliche
Sammtwollböcke
3 und 4 Jahre alt, ungehörnt, aus der
renommirten Heerde von Münchenlocha
stammend, sind wegen Aenderung der
Zuchttrichtung billig verkäuflich in (284
Annaberg bei Melno.

E. einf. verh., i. d. best. J. stehend.
Wirthschafter, der seit 15 1/2 Jahren
in leichtem und strengen Boden unter
Leit. des Prinzip. gewirthsch. hat, sucht
weg. Vert. d. d. Gutes z. dauerh. Stelle,
d. d. ist zu allem befähigt. Die besten
Zeugn., v. 1. D. cr. Stella. Schulbdg.
b. Ders. Gest. Off. w. briefl. u. Ausschr.
Nr. 822 d. d. Exped. d. Gefellig. erbet.

Mit best. Zeugn. u. Empf. f. a. prakt.,
ers. selbst. u. Landwirth b. ev. a. spät.
dauernd. Wirkungsstr. b. mäß. Gehaltsan-
spr. Gest. Off. u. O. S. postl. Remven, B.

Ein Brauereier
40 J. alt, verh., welcher seit 1875 als
solcher in verschied. Brauereien Ost- u.
Westpr. a. vollst. Zusd. b. S. Brauerei-
bes. fungirte, b. f. Praxis Erf. gef.
in Ober- u. Untergr., sucht, gest. auf g.
Zeugn., v. 1. D. cr. Stella. Schulbdg.
b. Ders. Gest. Off. w. briefl. u. Ausschr.
Nr. 822 d. d. Exped. d. Gefellig. erbet.

Ein Mühlenwerthführer
in der Mülerei der Reuzitz wie im
Bausach tüchtig, sucht Stelle. Gest.
Offerten erbeten unter R. K. 10 post-
lagernd Marienwerder. (750)

Zum 1. October suche ich eine Stelle
als **Sattler und Hofmann**
auf dem Gute. Off. w. briefl. u. Ausschr.
Nr. 585 durch die Exp. d. Gefelligen erb.

Stellenvermittlung
für Kaufleute durch den Verband
Deutscher Handlungsgehilfen-
Geschäftsstelle **Königsberg**
i./Pr., Passage 3. (7807)

Umsonst erhält jeder Stellenjüngende so-
wohl dauernde Stelle. Verlangen
Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellenanzeiger Berlin 12

Heber 1000 Stellen
für Handwerker z. bringt stets
der **deutsche Arbeitsmarkt.**
Proben gratis.
Neueste Nr. 20 Bf. **Essen (Ruhr).**

Hauptagenten
für unser Bankgelder-Zuschnitt u. Kapital-,
Brauhaussteuer- u. Militärdienst-Ver-
sicherung suchen wir überall in West-
preußen. Höchste Provision! (9854h)
Hein, Subditkator, Danzig

Hauslehrer
cand. theol. oder phil. sucht möglichst bald bei zwei Knaben von 10 Jahren. (901) F. Grauer, Jablonowo.

Ost- und Westpreußen.
Von einer der ältesten
Deutschen Feuerversicherungs-
Gesellschaften
werden noch an einigen Plätzen der Provinzen (906)
Agenten gesucht.
Höchste Provisionsfähe bei größtem Entgegenkommen in der Annahme von Versicherungen.
Best. Adressen mit nur 1a Referenzen, sowie Aufgabe der anderweitigen Thätigkeit, an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** unter J. G. 6813 erbeten.

Für mein in Sichelleben der 1. October ex. neu zu errichtendes Herren-Garderoben-Geschäft nebst Ausrüstung nach Maß, suche ich einen flotten
Detailreisenden
der polnischen Sprache mächtig. Offert mit Photographie und Zeugnissen an (850) **Julius Sohn**
Bickern-Wanne, Westfalen.

Verkäufer
Einen jüngeren (800)
der polnischen Sprache mächtig, sowie einen
Lehrling
(belieb. Conf.), mit guten Schulkenntnissen, auf Kosten der Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt
Moritz Ascher, Solbau Dyr.
Luch-, Manufakturwaaren-Geschäft.

Für mein Luch-, Manufaktur- und Herren-Confektionsgeschäft suche vom 1. September einen
tüchtigen Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Flatauer, Schwet a. W.

Für mein Manufaktur-, Luch- und Confektionsgeschäft suche p. 1. September einen **tüchtigen Verkäufer**
derselbe muß gleichzeitig guter Decorateur sein. (898)
Albert Jacob, Eberswalde.

Suche zum möglichst sofortigen Eintritt für mein Manufakturwaaren-Geschäft zwei durchaus tüchtige
solide Verkäufer.
Photographie, Gehaltsansprüche bei nicht freier Station und Zeugnissen erbittet (810)
M. R. Baum, med. Weberich, Stolp i. Pomern.
NB. Auch findet noch
ein Lehrling oder
Volontair
mit einjährigen Zeugnissen bei monatl. Vergütung Aufnahme.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächt., mosaischer Konfession, findet in meinem Herren-Confektions-, Schuh- und Stiefel-Geschäft per 15. August resp. 1. Septemb. Stellung.
M. Salinger,
(594) **Marienburg Westpr.**

Für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen per sofort event. später einen durchaus tüchtigen
ersten Verkäufer.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugniskopien. Persönliche Meldung bevorzugt. (646)
J. D. Blüthn & Co., Königs.

Für mein Manufaktur-, Luch- und Garderoben-Geschäft suche per 1. September 2 tüchtige, flotte
Verkäufer
dieselben müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche ein-senden. (732)
M. Feldmann, Bütow.

Ein tüchtiger Verkäufer
findet p. 1. September in meinem Luch-u. Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. **Polnische Sprache Bedingung.** Persönliche Vorstellung bevorzugt. (868)
A. Ascher, Culmburg.

Suche von sofort für mein Material-, Colonial-, Destillations- und Farben-Geschäft nebst Selter-Fabrik einen jüngeren, gut empfohlenen, polnisch sprechenden
jugen Mann.
(867)
C. Frieße, Osterode Dyr.

Suchen für unser Luch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen durchaus tüchtigen, christlichen
Commis.
Bewerber müssen im Dekoriren bewandert und der polnischen Sprache mächtig sein.
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbitten unter Nr. 865 a. d. Exped. d. Gesellschaften.

Für mein Kolonialwaaren zum sofortigen Antritt

einen

S. Berent, D.

Für mein Kurz-, Puh- und Weißwaarengeschäft suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Philipp Litzbauer, Schwes M.

Für mein Colonialwaaren- und Eisengeschäft suche

einen Commis und zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung.

D. Tempelin, Wischofswerder.

Für meine Eisen- u. Stahlwaaren Handlung, verbunden mit Haus- u. Kleingeweräthen, suche ich zum 20. August oder später einen

jüngeren Gehilfen.

Adolph Pieg, Dirschau.

Ein durchaus energischer, nächster in zünftigem Alter, wird für ein Fabrikgeschäft per sofort gesucht polnisch Sprache erwünscht. Kaufmännisch gebildete Personen erhalten den Vorzug. Offerten unter R. S. Nr. 112 Hauptpostfach Bromberg frankirt abzugeben

Malergehilfen und Lehrlinge

sucht Joh. Dinstl.

Dachdeckergehilfen

können sofort in Arbeit treten bei

A. Freyheit, Dachdeckermeister.

Zwei tüchtige

Sattlergehilfen

selbstständige Arbeiter, auf seine Geschäfte und Polsterarbeit, finden bei guter Lohn dauernde Beschäftigung bei

Th. Kollmann, Soldau Opr.

Ein solider, tüchtiger

Braugehilfe

sowie ein

Kräftiger Lehrling

mit guter Schulbildung werden d. August von dem Unterzeichneten gesucht.

Riesenburg Bierbrauerei.

J. Bocke, Braumeister.

Einen unverheiratheten, zur Befischung zweier Seen geeigneten

Fischer

sucht von sofort

Schoenich in Brienitzten Str. Kulm.

Stellmacher.

Ein selbstständiger Stellmacher tüchtiger, fleißiger Arbeiter, erhält gute Wohnung und genügend Arbeit in

Schwes Kreis Graudenz.

Zu erfragen bei Ruhn, daselbst.

Ein verheiratheter

Stellmacher

findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönlich Vorstellung.

Ein Müllergeselle

kann sofort eintreten bei Heinz Bjaahn bei Garnsee.

Ein ordentl. Müllergeselle

mit guten Zeugnissen, der der polnische Sprache mächtig ist, findet auf meine Holländer Mühle von sofort dauernde Stellung. **W. Bachmann, Starlin.**

Ein Kupferschmied

welcher auf Wasserleitungsarbeiten gearbeitet hat, kann sofort eintreten bei

Ernst Gehrel, Kupferschmiedem., Allenstein.

Gutschmied

mit eigenem Handwerkszeug, welcher auch Schirrarbeit kann, erhält zu Martini Stellung in Cholewis bei Plusna Westpreußen.

Maschinenschlosser

sucht für dauernde Beschäftigung bei Maschinenfabrik von C. Somnitz Wischofswerder Wpr.

Ein Schmied

welche die Einrichtungen eines Hofmann übernimmt, findet zu Martini d. 3. bei hohem Lohn Stellung in Rud bei Radomno.

Vier junge kräftige

Schlosser oder Schmied

für Brennens- und Pumpenarbeiten sucht per sofort **A. Bischalla.**

Drei Schmiedegesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

E. Schoenfeldt, Rehden Wpr.

Zur Bedienung der Dampfzug Maschine wird ein tüchtiger

Feizer

gesucht.

Suche von sofort einen

tüchtigen Ringofenbrenner

einen Ziegelftreicher

sowie mehrere Arbeiter

welche bei zufriedenstellender Arbeit sehr hohen Lohn erhalten. Neigeleg wird vergütet. **C. Jagusch, Dabitz bei Gutesfeld, Kr. Königsberg VPr.**

und Destillations-Geschäft such
(726)

Lehrling.
einzig, neben der Hauptwache.

Ein Gärtner
evangel., der durchaus tüchtig in Teppich-
beet- sowie Warmhausachen erfahren
und auch mit Feuern helfen kann
findet vom 1. Oktob. Stellung bei hohen
Lohn. Nur tüchtige Bewerber finden
Berücksichtigung unter O. O. postlag
Bartschin.

Gärtner
evangel., unterbeirathet und gut empfoh-
len, erhält sogleich Stellung in Chlo-
Lechwitz bei Plesznitz Westpr. (864)

Mehrere tüchtige Brenner
1 Unterbr., 2 Lehrlinge f. Brenn-
sucht W. Niederlag, Allenste-
Bezugsabschriften, Freimarkt einsehen

10 Wirthschaftsassistenten
bei 360-400 Mk., können sofort unter-
gebracht werden ohne Vorschussan-
zahlung. Bezugsabschriften umgehend ein-
senden an landw. Zentral-Ber.-Büro
von Dremetz & Langner, Borsen-
Ritterstr. 38. Geogründet 1876.

Für eine kleine Landwirtschaft, ohne
jeden Industriebetrieb, suche ich einen
zuverlässigen, energischen und erfahrenen

Inspektor.
Gehalt 360 Mark jährlich bei freier
Station. Eintritt möglichst bald. (73)

Suche von sogleich einen zuver-
lässigen, nicht zu jungen (73)

Wirthschafter
der deutsch und polnisch spricht. An-
fangsgehalt 240 M. pr. a.
Sugaitno p. D. Brzozie Wpr.

Ein verh., evaug., ordentl.

Schmied
der zugleich Leutewirth sein muß, findet
zu Martini ex. gute Stellung.

Ebenselbst ist auch die Stelle eines

verh. Pferdewechtes
mit auch ohne Scharwerker zu Martini
ex. frei. (86)

Wieson v. Jablonowo. Boeller

Ein verh. Stellmacher
mit Scharwerker wird zu Martini
gesucht in Kullig v. Toban Wpr.

In Walzen b. Osterode findet vor-
sofort ein (73)

Borarbeiter
mit 20 Entreearbeitern Beschäftigung
bis in den Spätherbst.

Dieselbst findet auch ein

zweiter Inspektor
Stellung.

Ein zweiter Inspektor
der die landwirthschaftliche Buchführung
und Speicherverwaltung überaus
findet sofort Stellung. Gehalt 400 M.
Dom. Gr. Noath b. Niederzehren

Ein Stallmeister
für ca. 80 Stück Rüge, welcher an-
Knechte halten muß, findet bei hohen
Lohn und gutem Deputat dauernde Stel-
lung in Bissau bei Judau. (62)

N. Schellwien.

Inspektorstelle in Wittkow
besetzt. (854) Feldt.

Justmann
zu Oktober oder Martini in Mäh-
Gutta gesucht. (208)

Ein unterbeiratheter, ordentlicher

Kutscher
wird von sofort gesucht. (876)

„Soiel goldener Löwe“, Grauden

Einen polnisch sprechenden

Lehrling
für die F. Meng'sche Apotheke such-
M. v. Wolski, Verwalter, Thor

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen
monatliche Remuneration findet
Stellung in (6161)

L. G. Homann's Buchhandlung.
Eauzig.

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung
als Schriftsetzer u.ocht Expedition d.
Schönlancker Zeitung, Schönlanke Os

Ein Lehrling
wird sogleich gewünscht, der Lust hat
das Destillationsgeschäft zu erlernen
P. Krause, Brombern, Wörlitz

Suche für meine Lederhandlung

einen Lehrling
bei freier Station. (851)

F. Wunderlich, Marienwerder.

Suche zum 15. September d. J. f.
mein Colonialwaaren-, Destillation-
und Schankgeschäft (862)

einen Lehrling
ev., der polnische Sprache mächtig.
F. S. Dufke, Marienwerder.

Ein Sohn
ausländiger Eltern, welcher Lust hat
die Pädagogik zu erlernen, kann von 1.
fort eintreten bei (862)

G. v. Rischmann, Rabatz We

**Für ein Material-, Colonial-,
Eisen- und Destillations-Geschäft** such
ich per 1. September oder Oktober
einen Lehrling
mosaischer Confession. Polnische Sprache
erwünscht. (865)
D. Sielmann, Carthaus Wpr.

**Suche für mein Material-, Colonial-
waaren- und Destillations-Geschäft**
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. (865)
E. Gayminski, Thorn.

Anst., i. Mädch. v. Lande, ev. f. p. 1. Sept.
o. 1. Oktbr. Eng. a. e. Gute, z. Erl. d. Wirtsh.
gesch. Off. n. 709 a. b. Exp. des Gel. erb.
Ein anständiges (781)
junges Mädchen
wird zur Bedienung der Gäste im
Schützenhaufe Briesen Wpr. gesucht.
Photographie erwünscht.

Zur Führung eines ländl. Haus-
halts bei einem einzelnen Herrn wird
zum 1. October ein erfahrenes (642)
Wirthschaftsfraulein
gesucht, welches in Schlachtereie und
Fleischviehzucht gute Kenntnisse besitzt.
Off. mit Zeugnissabschriften und An-
gabe der Gehaltsansprüche unter Bei-
fügung der Photographie erbeten.
Dom. Aukern v. Gr. Arnsdorf Wpr.

Eine tüchtige, mit Fleischi., Auf-
zucht der Kälber und der feinen Küche
erfahrene (9442)
Wirthschafterin
die der polnischen Sprache mächtig ist,
findet auf der Grafschaft Schmachow
bei Bronke per sofort resp. 1. October
ex. Stellung. Gehalt 240 Mark pro
Anno. Meldungen mit Photographie
an den Administrator N. von Wieck
zu richten.

Eine Wirthin
erfahren in der Kälber- und Fleischi-
Aufzucht, sowie im Kochen, sucht zum
1. October 1891 bei 180 Mtl. Gehalt
und Lantieme Dom. Rosenau bei
Pleshad. (178)
Abschrift der Zeugnisse beifügen.
Lebens.

Zum 1. October
wird eine erfahrene, zuverlässige
Wirthin, evangel. Confession, welche
mit der feinen Küche und Backen,
sowie mit der Aufsicht von Fleischi-
vieh vertraut ist und ihre Brauch-
barkeit durch gute Zeugnisse nach-
weisen kann, gesucht. Zeugnissab-
schriften, Gehaltsansprüche und Photo-
graphie sind einzusenden an Frau
Bisselland, Zschau b. Jazowo Wpr.

Eine Weierin
wird vom 1. October ex. bei hohem Lohn
und Lantieme für Dom. Soldau
bei Sommerau Wpr. gesucht. (754)

Eine kräftige Landamme
wird von sogl. gesucht. Zu erfrag. bei
[883] Schwermann, Getreidemarkt.

Landaufenthalt
findet sogleich ein gebildeter junger
Mann auf einem schönen Gute Ost-
preussens; auch findet er daselbst Ge-
legenheit, sich mit der Landwirtschaft
vertraut zu machen. Off. u. Nr. 643
a. b. Exped. d. Btg. erb.

Gute Brodstelle!
Ein schöner geräumiger
Laden, an besser Geschäfts-
stelle, ist mit od. ohne Wohnung
vom 1. October ex. zu ver-
mieten. Elegante Laden-
einrichtung ist billig abzugeben.
M. Sommerfeld,
(872) Brunnberg.

Kellerräume
mit Bäckerereianstaltung, auch zur
Anlage eines Bierverlags-Geschäfts ge-
eignet, sind von sofort oder 1. October
ex. durch Alexander Lewin in Neu-
mark Wpr. zu verpachten. (888)

Mein neu erbauter großer
Laden
nebst Wohnung von 3 Zimmern
und Zubehör, beste Geschäfts-
lage, in der Nähe des Marktes,
für jedes Geschäft passend, ist
vom 1. October d. Js. ab zu
vermieten. (785)
Emil Bloch, Schlochau.

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J.,
mit Kind, welches adoptirt werden muß,
wünscht sofort zu heirathen. Vermögen
nicht beanprucht. Nicht anonyme Off.
erbeten „Redlich“ Post 12 Berlin.

Aufrichtig!
Ein ev., strebs. Gutsbesitzer, Wittv.
30er, in gesch. Stellung, Gehalt 1800
Mark u. m. ein Baarvermögen von 5000
Mark, wünscht mit einer wirtschaftlich
erzogenen vermögenden Dame, jung
Wittve nicht ausgeheiratet (oder deren
Angehörigen), heufts späterer Verbeir-
athung in Briefwechsel zu treten. Best.
Offerten mit Photographie werden brief-
lich mit Auffchrift Nr. 803 durch die
Expedition des Gefüllten erbeten. Dis-
cretion Ehrensache!

Bestes praktisches Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt.
SM. Elegante gebundene.
Stetigvertheilte.
Hochachtungsvoll.
Verlag von
Walter Lambeck in Thorn.

In Verbindung mit den leistungsfähigsten Getreidemüllern bin ich in der Lage, die höchsten Preise zu erzielen und bitte höflich um gütige Musterbestellung.
(569)

W. Cowalsky,
Agentur- und Kommissions-Geschäft,
Culmsee.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr.
Auswärts mit gleich. Erfolge briefl.

Ostseebad Zoppot.
Pensionat für Knaben besserer Stände.
Lehr- und Erziehungs-Anstalt.
Vorbereitung für sämtliche Prüfungen.
(999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Kurbad Sommerstein
Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th.
Diätetiken (auch Schroth'sche)
Kneipp'sche Wasserkur etc.
Schnelle Erfolge. Prosp. frei.
(9255) **Ferd. Liskow.**

Sehr schönen, volljetten
Alpen-Zimburger Käse
V. 1/2, 1/3, 1/4, bei größeren Quantitäten
billiger, empfiehlt
(885) **Julius Wernicke,**
Tabakstraße.

Gegen Hautunreinigkeiten
Misser, Finnen, Flechten, Röschen des
Gesichts etc. ist die wirksamste Salbe:
Bergmann's Birkenbalsamsalbe
Allein fabricirt von Bergmann & Co. in
Dresden. Verkauf & Stück 30 und
10 Pf. bei Fritz Kysor, Graudenz.

Garten-Anlagen
Der Art und Größe entwirft und führt
aus, auch einschließlich der Lieferung
des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3-6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland“).

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-
Gärtnerei, Baumschule und Samen-
handlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Ein vollständiger
Dampfdreschapparat
aufrecht, Kessel, Stiften, steht für den
billigen Preis von 1500 Mk. zum Ver-
kauf in Konten per Macewo, Kreis
Stuhm Westpr. (9820)

Alte Ziegeln
kosten von heute ab **Mk. 16.-** pro
Mille ab Festung Graudenz.
(9891) **J. Anker.**

Eine Dampfdreschmaschine
nebst Strohelevator, der neuesten Con-
struction, steht zum Verkauf. (8373)
Salier, Jagdschütz bei Bromberg

Einem noch gut erhaltenen
Flügel u. eine Nähmaschine
hat billig zu verkaufen (870)
Linge, Freyhaft Wpr.

Unübertrefflich
gegen
Rothlauf
bei Schweinen.
Herrn L. H. Pietsch & Co., Breslau
Vorwerkstr. 17. (4238b)
Chemisch-pharmaceutisches
Laboratorium.

Ich bezeuge, daß in den laufenden
Jahren, seit welchen ich bei meinen
Schweinen ihr Rothlauf-Präser-
vativ anwende, keines von dieser
Krankheit befallen wurde, während
in den benachbarten Ställen über
30 Stück eingegangen sind.
Allenkirch. Lange, Lehrer.
4 Pf. 1 Mk., reicht 34 Tage
für ein Schwein.

Su haben in: Graudenz bei
Fritz Kysor, Dt. Eylau Apotheker
B. Böttcher, Drielsburg Apotheker
G. Lopyna, Pöbau M. Goldstandts
Sohn, Bischofswerder H. v. Hül-
sen Nachfz., Strassburg Wpr.
J. v. Pawlowski & Co., Culm Otto
Peters.

Jedes 2. Loos gewinnt.
185. Kgl. Preuss. Classen-Lotterie.
Haupttreffer: 600 000 Mk., 2 Mal 300 000 Mk., 2 Mal 150 000 Mk. u.
Ziehung 1. Klasse 4. und 5. August.
Antheile: 1/10 Mk. 52, 1/20 Mk. 26, 1/40 Mk. 13, 1/80 Mk. 6,50, 1/160 Mk. 3,25, 1/320 Mk. 1,75, 1/640 Mk. 1.
Um die Gewinnchancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, mehrere
Antheile zu nehmen. Ich empfehle daher: (631)
10/24 Mk. 10, 10/24 Mk. 17,50, 10/24 Mk. 35, 10/24 Mk. 65.
Roth's Kreuz-Loose. Haupttreffer 150 000 Mark.
1/10 Mk. 3,50, 1/20 Mk. 1,75, 1/40 Mk. 1, 1/80 Mk. 0,50, 1/160 Mk. 0,25, 1/320 Mk. 0,125.
Frankfurter Loose. Haupttreffer 100 000 Mark.
1/10 Mk. 5, 1/20 Mk. 2,50, 1/40 Mk. 1,25, 1/80 Mk. 0,625, 1/160 Mk. 0,3125, 1/320 Mk. 0,15625.
empfehlen und
versendet **C. Matthies, Altona** Neichenstr. Nr. 6.

Prima Portland-Cement
in Tonnen und Säcken halten auf Lager und geben zu billigen
Preisen in jedem Quantum ab
(150)
Gebr. Pichert,
Graudenz, Thorn und Culmsee,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

185. Kgl. Preuss. Lotterie.
1. Klasse 4. und 5. August. (9624)
Hieran versende ich Antheile:
1/4 à 14 Mk.; 1/8 à 7 Mk.; 1/16 à 3,50 Mk.; 1/32 à 1,75 Mk.; 1/64 à 1 Mk.
Porto u. amtl. Liste 30 Pf. Jede Klasse gleicher Betrag.
J. Rosenberg, Bank-Geschäft,
BERLIN S., Kommandantenstr. 51.
Prospecte gratis.

Zimmer's Patent-Strohelevator
Originalkonstruktion
an Dampfdreschmaschinen direkt anzu-
schrauben, empfiehlt mit einer Stütze
zu Mk. 400 incl. Verpackung,
auf Abgerüst mit 2 Stützen
und Windelrommel zu Mk.
500 incl. Verpackung.
S. Zimmer
Maschinenfabrik
Bromberg.
Ausfüh-
liche
Prospekte
gratis
und
franko.
(7991b)

Thomasphosphatmehl.
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Vertreter der Firma H. Schlutius & Co., Berlin.
Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)
Beitragte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Verein-
Gesellschaft in Dortmund, - Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner,
empfehlen zum Herbstbedarf und bitten um frühzeitige Bestellungen auf
Prima Deutsches Thomasphosphatmehl
garantirt frei von Rebonda und sonstigen schädlichen Beimischungen.
Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsanstalt.

185. Kgl. Preuss. Staats-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 4. und 5. August 1891.
Haupt-
gewinne: Mark 600 000, 2 x 300 000, 2 x 150 000, 2 x 100 000.
Originalloose 120 Mk. 50 1/2 Mk. 25 1/4 Mk. 12 1/2 Mk. 50 Pf.
Originalloose 55 Mk. 28 1/2 Mk. 14 1/4 Mk. 7 1/8 Mk.
auf Deposit = Scheine 5,50, 3,50, 2,75, 1,75, 1,50, 1 Mk.
Antheile 5,50, 3,50, 2,75, 1,75, 1,50, 1 Mk.
Porto und Liste 30 Pf. pro Klasse, alle Klassen 1 Mark.
Georg Joseph, Berlin C., Judenstrasse 14.
Telegramm - Adresse: Dukatenmann.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug In blauer Farbe trägt.
(986)

ZU BAUZWECKEN
Träger in allen Profilen, Schienen, Säulen, Ständer,
Wellblech sowie sein bestes, dauerhaftes Rohmaterial
empfiehlt **J. MOSES** Bromberg.
Wichtig für Schweifzug-Leidende!
Von meinen rühmlichst bekannten Giltzschweiz-Sohlen, in dem Strumpfe
zu tragen, die den Schweifzug beständig trocken erhalten u. in den engsten
Schuhen zu benutzen sind, hält für Graudenz u. Umgebung auf Lager
Herr **W. Voss, Schuh- und Stiefel-Lager, Oberthornerstr. 4.**
Preis pro Paar 50 Pf., 3 Paar 1,40 Mk. Wiederverkaufem Rabatt. (9026)
Robert von Stephani, Frankfurt a. O.



Albert Rahn, Marienburg Wpr.
Vertreter
der Maschinenfabrik Garrett Smith & Co.
Maggburg, Uckermark und Eudenburg (8287)
ältesten Spezialfabrik Deutschlands
für Lokomobile u. Dampfdreschmaschinen
in vorzüglich bewährter Konstruktion und Ausführung
empfiehlt sich zur
Lieferung von Dampfdreschapparaten.
Lager stets vorhanden.

Suche von sof. einen gut erhaltenen
Postomnibus
zu kaufen. Fr. Thiel, Bessiger, Mewe.
Zwei Federwagen
sehr elegant, verkauft billig (672)
E. Sonntag, Bischofswerder.

Tilster Weide-Säbentkäse
in feinsten abgelagerter Qualität, a. Str.
60 Mk. ab hier offerirt und versendet
auch in ganzen Broden von 8-10 Pfd.
per Postnachnahme **G. Leistikow,**
Reuhof v. Neulich, Kr. Elbing Wpr.
Tapeten! (1996)
Naturtapeten . . . von 10 Pf. an
Glanztapeten . . . 20 " "
Goldtapeten . . . 30 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Mustertafeln überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Rauenburg.

Zur sofortigen
Herbst- u. Winter-Lieferung
offerire unter Gehaltsgarantie und event.
unter günstigen Zahlungsbedingungen:
Rübkuchen
Leinkuchen
Hanfuchen
Erdnusskuchen
Baumwollsaatkuchen
Sonnenblumkuchen
Mohnkuchen
Sesamkuchen
Palmerkuchen
Palmermehl
Cocuskuchen
Malzkeime
Trockenbiertreber
Trockenmaischlempo
Reisfuttermehl
Roggenfuttermehl
Weizenkleie
Fleischfuttermehl
Mais sowie
Chilisalpeter
Superphosphate
Thomasphosphate.
Die Kuchen werden auf Wunsch
gegen Vergütung von 10 Pfg. pro Otr.
in Mehl umgearbeitet. (8953)
Wolf Tilsiter,
Bromberg.

Suche eine größere
Gastwirthschaft
(856)
verbunden mit Materialwaaren-Geschäft,
auf dem Lande zu pachten. Offert. unter
C. 27 bef. d. Erped. d. Zeitung für
Hinterpommern, Stolz i. Pom.

E. kleines Bäckergeschäft
nebst Ladenentzinsen ist billig zu verk.
Offert. a. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 885.
Ein in der Vorstadt Danzigs belegenes
Geschäfts-Grundstück
vor einigen Jahren neu massiv 2 etagig
erbaut, in welchem ein flottes Schen-
k- und Material-Geschäft ic. mit Erfolg
geführt (Wirthschaftsumsatz pro Anno laut
vorliegender Contracte 2400 Mark) ist
frankheitshalber für 33 000 Mark mit
9000 Mark Anzahlung, bei festen Hy-
potheken, sofort zu verkaufen. (903)
Alles Nähere bei Herrn Vorsch-
mann, Danzig, Rohleumarkt Nr. 3.

Sicherheitsrad
fast neu, hochf. engl. Fabrikat, vert. f.
billig, auch Abzahlung (811)
Otto Schmidt.
Zehn Fuhren Roggenstroh
hat abzugeben (690)
F. Grobali, Abban Rehden.

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande wird zu pachten, bei ge-
ringer Anzahlung auch zu kaufen gesucht
Off. unt. O. L. postlag. Wilmsheide.
Materialwaaren-Geschäft
sichere Probst, billig zu verkaufen durch
(873) E. Bourbiel, Dt. Eylau.
Windmühlen-Verkauf.
Mein zu Gembitz b. Magolino beleg.
Mühlengrundstück, best. a. 1 Balkhof mit
2 Mahlgängen (Franzosen u. Sandsteine)
Fabrikstuhl, all. neueste Konstruktion, nebst
Wohnhaus, Stall u. 4 Wrg. Weizenb. f. u.
f. glückl. Bed. f. a. vert. Mühle u. Geb.
sind 1890 ganz neu erbaut, die Mühle ist d.
größten, beste i. d. ganz. vorz. Wahlgegend.
Julius Pessachanski, Magolino.

Ich bin Willens, meine hier belegene
Palstra-Windmühle
mit einem Wohn- und Wirtschafts-
gebäude freihändig entweder zu verkaufen
oder zu verpachten. Kauf- oder Pacht-
lustige wollen sich bei mir melden.
Franz Gwert, Mühlenbesitzer in
Pilsch ver. Ressel, Dhr.
Suche vom 1. Oktober oder früher
ein Colonial- und Material-
Geschäft mit Eisenwaaren
verbunden mit Aufschank und Aus-
spannung, zu pachten. Gefl. Offerten
mit Preisangabe werden brieflich mit
Aufsicht Nr. 715 durch die Expedition
des Gesellsigen erbeten.

Bäckereigrundstück
nobel, dreiflüchtig, in bester Geschäfts-
lage, mit feinen Läden, hat von sogleich
zu verkaufen. Retourmarkt erbeten.
(641) **Otto Franz, Culmsee.**

Güter und Grundstücke
jeder Größe, zum Kaufe billigst durch
(874) E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Ein Grundstück
in bester Lage Thorn, mit Läden, zu
jedem Gewerbebetrieb passend, ist ver-
zugs halber sof. unter glückl. Bed. zu
verkaufen. Off. u. L. L. postl. Thorn.
Auf ein im Kreise Goldap gelegenes,
landschaftlich mit 191 300 Mark be-
liebigen Gut, 718,53,51 Hektar groß,
mit eigener Meierei, wird hinter Land-
schaft ein Darlehn von
45-50 000 Mark
zu 5% verzinslich von sofort oder
zum Herbst gesucht. Die landschaftliche
Tare von 1880 schließt mit 290 000
Mark ab. Seit Aufnahme der Tare
haben sich die Wirthschaftsverhältnisse
bedeutend verbessert, Wirthschaftsgebäude
sind theilweise neu aufgebaut - das Feuer-
societätskataloger weist einen Zugang von
39 970 Mark auf - der Viehbestand
ist bedeutend vermehrt. Nähere Aus-
kunft ertheilt Rechtsanwalt und Notar
Siebert in Lnd Dhr. (630)
(875) **Kapitalien**
jeder Höhe placirt mit 4% und 5% zur
Stelle E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Getrocknete Kartoffeln.

Die Kartoffel, auf deren Kultur sich die Lebensversicherung ganzer Völkern der Hauptsache nach gestützt hat, ist in letzten Jahren durch Sinken der Spirituspreise einer ihrer Hauptverwendungsarten zum großen Theil beraubt; anderen Verwendungszwecken, als Futter der Pferde in den Städten, Versand nach dem Ausland u. s. w., stand bisher einmal ihr großer Raumanspruch entgegen, welcher bedingte, daß die Transportkosten bald den Werth der Kartoffeln übersteigen, andererseits der hohe Wassergehalt, welcher eine sehr leichte Verderblichkeit verursachte und auch der Gefährlichkeit als Futter z. B. für Pferde direkt entgegenstand. In neuerer Zeit erlangt jedoch das Trocknen der Kartoffeln immer größere Bedeutung. Durch dasselbe werden nicht nur die besagten Nachteile beseitigt, sondern auch die Möglichkeit gegeben, geringe Qualitäten zu verwenden und kranke vor schnellerem Verderb zu bewahren. Der erforderliche Raum zur Aufbewahrung ist ein weit geringerer und die Handhabung eine weit leichtere. Es werden die Trockenvorrichtungen für Obst durch das Trocknen der Kartoffeln in hohem Maße nutzbar gemacht, somit auch der Anschaffung einer Dörrvorrichtung, dem Obsttrocknen und so schließlich dem Obstbau Vorstoß geleistet. Zum Trocknen für die häuslichen Haushaltungen eignen sich besonders die glattschaligen Sorten. Das Schalen wird von einer Maschine befreit, nur das Aufbrechen der Augen und Zerschneiden in Scheiben auf einer besonderen Vorrichtung ist Handarbeit. Die Scheiben werden nach dem Zerschneiden sofort in eine starke Kochsalzlösung geworfen und eine Viertelstunde darin liegen gelassen, wodurch das Verfärbn vermindert wird. Das Dörren geschieht hierauf ganz wie Obst, nur in erhöhtem Maße. Zur Verwendung in der Küche werden die Scheiben vorher eingeweicht.

Die Uebersetzerin.

[Nachdr. verb.]

Von J. Gans.

Fräulein Klara hatte gerade mit jener Andacht, die niedrigen Beschäftigungen höhere Weihe verleiht, in ihrer Stube das Frische abgestreift, mit anderen Worten, sie hatte Staub abgewischt. Dann näherte sie sich ihrem Arbeitstische, auf welchem Bücher und Schriften in ordentlicher Unordnung lagen. Sie breitete blüthenweißes, jungfräuliches Papier sorgfältig vor sich hin, steckte eine frische Schreibfeder in den Stiel, prüfte sie sorgfältig auf dem kleinen rösigen Nagel, zog sie dann zwischen den hübschen Lippen durch und wollte ihr gerade die erste Tintentaufe verleißen, als die Thür mit Geräusch aufging und eine kleine, rundliche Frau aufgeregt hereinpustete. Zwischen ihren kurzen abgearbeiteten Fingern hielt sie eine Karte. Athemlos legte sie dieselbe vor das Mädchen hin. Das Blättchen zeigte nur zwei Worte fremdsprachigen Klangs: John Brodlyn. Ein flüchtiger Hauch der Röthe bedeckte alsbald die feinen Blüge Klara's.

„Führe ihn herein, Mama; es ist der amerikanische Humorschriftsteller, dessen Buch ich übersetzt habe.“ Die Mutter rollte wieder hinaus, die Tochter schritt dem eintretenden Gast mit einiger Befangenheit entgegen.

„Wo kann ich hier Herrn Friedenau, Karl Friedenau sprechen?“ So rief Mr. Brodlyn in etwas unvorschem Tone, der durch den fremdsprachigen Accent noch schärfer klang.

„Mein Name ist Klara Schmed; ich schreibe unter dem Namen Karl Friedenau; ich habe ihre „Reise um die Erde“ übersetzt und bin sehr erfreut, den genialen Humoristen, den ich bewundere, persönlich kennen zu lernen.“ Und Klara Schmed wies dem Besucher einen Sitz an. Aber Mr. Brodlyn blieb, Verwunderung in den Wimpern, stehen.

„Wie? Sie sind Karl Friedenau, mein Uebersetzer? Sie, ein Mädchen?“

Nicht minder erstaunt blickte die Uebersetzerin auf den Autor. Es war ein noch junger Mann von etwas vierfährigem Körperbau. Auf breiten Schultern lag ein mächtiger Kopf, die Stirne nicht besonders hoch, nicht besonders gewölbt, das Haar rötlich, die Nase breit, die dunklen Augen sprühten von Geist und schallhafter Winterzeit.

„Seien Sie nicht so erstaunt, Mr. Brodlyn; es ist nun einmal so und ich hoffe auch Ihr nächstes Werk den deutschen Lesern zugänglich zu machen.“

„Gut behüte!“ rief der Amerikaner. Rasch erfaßte er die Rechte Klara's und warf einen prüfenden Blick auf ihre Finger. „Wahrhaftig, Tinte, Tinte! So jung, so hübsch und schon ein Blauschmuck!“

„Sind Sie ein Gegner weiblicher Arbeit? Das würde mir sehr lieb thun. Das Schreiben ist doch an und für sich nicht eine Beschäftigung, welche besonders männliche Eigenschaften voraussetzt. Die Meister werden uns immer lächelnd gewähren lassen; die Stümper, denen wir die stärkste Konkurrenz machen, großen uns freilich; aber was kann das Sie, Mr. Brodlyn, ansetzen?“

Brodlyn ließ sich auf einen Stuhl nieder.

„Ich will Ihnen reinen Wein einschenken. Da ich nun einmal durch Europa reise, um es mir anzusehen, wollte ich auch Döbling nicht vergessen, wo mein Uebersetzer haust. Ich wollte den abscheulichen Menschen aufsuchen, ihm meine Meinung sagen und dann mit ihm borgen.“

„Ja, borgen, mein Fräulein, borgen, denn ich war während auf diesen Karl Friedenau. Kein Mensch hat mir so weh gethan, wie er. Borgen! Und nun sehe ich, daß eine junge Dame von dem gewinnendsten Wesen seine Thaten entweder in seltsamer Geduld auf sich nimmt oder selbst...“

„Ist denn die Uebersetzung so schlecht?“

„Je nun, nein! Sie wissen leidlich englisch, Sie schreiben auch ein leidliches Deutsch. Aber woher Sie die Kühnheit nehmen, die Gespräche amerikanischer Matrosen, die in ihrer eigenen Mundart geschrieben sind, übersetzen zu wollen, das wird mir immer unbegreiflich sein. Sehen Sie, ich war selbst Matrose. Ich habe Stürmen getrotzt, der wüthenden See ringsherum, schwarzes Gewöl über mir. An Muth fehlt's mir auch nicht. Aber so weit wäre ich nicht gegangen.“

„Sie haben Recht. Ich habe selbstverständlich kein Wörterbuch zu Rathe ziehen können; ich mußte sozusagen nach dem Gefühl arbeiten; da mag mancher Verstoß vorgekommen sein.“

„Borgen Sie nicht! Ich will Sie gerne um Entschuldigung bitten.“

„Ja, warum treiben Sie denn Dinge, die Sie nicht verstehen?“

„Ich muß.“

„Warum müssen Sie?“

„Ich bin arm.“

„Wie arm?“

„Ach, Mr. Brodlyn, Ihre Fragen sind indiskret.“

„Ich weiß es. Aber machen Sie sich nichts daraus.“

„Kollegen! Ich übersehe um fargen Lohn Romane aus dem Englischen. Ich bin so weit, diesen Versuch wagen zu können, aber ich kann ihn nicht verlassen. Was ist Uebersetzung? Ein Surrogat und noch dazu ein gefälschtes.“

„Wo ist Ihr Vater?“

„Tott, Mr. Brodlyn. Mein armer Vater war Reporter gewesen. Er arbeitete in Bränden, Verbrechen, Selbstmorden, politischen Nachrichten und Ueberschwemmungen. Das Schreiben im Laufe wird mich noch umbringen, klagte er oft. Und es war so. Vor sechs Jahren legte er sich eines Tages nach dem Mittagessen in den Beinhübel und schlief ein. Er wollte um vier Uhr wieder in der Redaktion sein. Ich kam in's Zimmer, um ihn zu wecken. Da stand ich und dachte mir, er schau so bleich, so abgemüdet und abgehegt aus. Ich wollte ihn noch ein wenig schlummern lassen. Da senkte er tief auf. Und gleich darauf sank sein Kopf auf die Brust; er wurde vor meinen Augen ein Kreis. Mir war, ich weiß nicht wie. Ich rief, er hörte mich nicht mehr. Jener Seufzer war sein letzter gewesen... Er hat uns nichts hinterlassen, gar nichts... Meine Mutter bezieht eine kleine Pension von Seiten des Journalisten-Vereins... Das reicht nicht aus, um zu leben; es verlangsamt nur das Verhungern... Nun wissen Sie, warum auch ich zur Feder griff, warum ich schrieb und übersehte. Ich muß billig und darum eilig und schlecht arbeiten. Sie verstehen nun Alles, Sie werden nun auch Alles vergeben. Ich kann mir nicht lange den Kopf zerbrechen. Ein Bogen bringt mir nur ein paar Gulden und ein Bogen sind sechs-zehn Druckseiten, sind eine tagelange Mühsal.“

„Haben Sie Geschwister, Miß Smith?“

„Einen Bruder, ich lasse ihn studiren.“

„Und die alte Dame, welche mir die Thüre geöffnet hat?“

„Meine Mutter.“

„Miß Smith! Wir Amerikaner sind entschlossene Leute. In der ganzen Union finde ich kein Mädchen, das Ihnen gleicht. Sie sind so hübsch, daß Sie dumm, und so geschickt, daß Sie häßlich sein dürften. Ich liebe Sie, weil Sie das Recht haben, dumm und häßlich zu sein, und von demselben keinen Gebrauch machen. Ich habe mir nun einmal vorgenommen, mich an meinem Uebersetzer zu rächen. Ich stehe allein in der Welt, meine Schürren werden mit Gold aufgewogen. Werden Sie meine Frau! Wenn Sie dann meine Bücher überseht, da habe ich dann wenigstens Gelegenheit, eine gewisse Aussicht zu haben. Denn es ist mir peinlich, vor dem Publikum so verpöchtigt dahinzugehen, wie jetzt. Werden Sie also meine Frau, Miß Brodlyn!“

Klara war sehr roth geworden. Sie blickte zuerst verlegen auf ihre Hände, dann zersplitzte sie ein Stückchen Papier. Endlich fand sie Worte.

„Sie haben mich in Schrecken versetzt, Mr. Brodlyn. Sie kommen herein, suchen ihren Uebersetzer, wollen ihn blau borgen, entdecken, daß ich die Uebersetzerin bin, und machen mir einen Heirathsantrag. Das ist freilich frisch und flott. Aber sagen Sie selbst, muß ich nicht denken, bei Ihnen sei das Heirathen eine Art des Borgens, die man Mädchen gegenüber anzuwenden berechtigt ist?“

„Ich bin vom Borgen ganz abgekommen.“

„Vielleicht kommen Sie ebenso bald vom Heirathen ab.“

„Ich bin jäh!“

„Aber wenn ich Sie nicht liebe?“

„Dann werde ich mir Ihre Liebe erringen.“

„Dazu bedarf es der Zeit. Und Zeit ist Alles, was ich von Ihnen erbitte und Alles, was ich Ihnen gewähren kann...“

... Und in der That, seither ist Zeit vergangen. Mr. Brodlyn hat sie nicht unbenuzt verstreichen lassen. Er hat vor Kurzem Europa wieder den Rücken gekehrt und gedenkt sich in Philadelphia häuslich niederzulassen. Er ist allein heimgekommen; auf der Rückreise erfreute er sich der Gesellschaft einer anmuthigen Reisegesährtin, der jugendlichen Frau Brodlyn. Er hat sich gerührt. Frau Brodlyn blühte übrigens ihrem Gatten keinen Anlaß zu irgend welchem Mißmuth geben, denn sie hat sich während ihres Brautstandes in den vollständigen Besitz der amerikanischen Matrosensprache gesetzt. Ihre Meisterhaftigkeit hierin hat dem Kapitän des Dampfers „Lincoln“, auf dem sie die Fühnen des Weltmeeres durchseilte, die aufrichtigste Bewunderung abgerungen.

Verschiedenes.

— Zur Frage der baulichen Widerstandsfähigkeit der Eisenbahnbrücken bemerkt ein englischer Ingenieur, daß hunderte solcher Brücken, welche einen Bahnverkehr von 20 Zügen täglich mit vollster Sicherheit bewältigen, unter einem Verkehr von 20 Zügen stündlich zweifellos binnen kürzester Frist zusammenbrechen würden. Der Ingenieur hat nämlich vor etwa 20 Jahren beobachtet, daß eine Anzahl eiserner Träger gewöhnlicher Stärke nach Einführung des Stahmschienenverkehrs Brüche erlitten. Ähnliche Beobachtungen machte er voriges Jahr an etwa 100 Trägern der New Yorker Hochbahn, wo in Folge der unaufhörlichen Stöße der alle drei Minuten darüber hinbrausenden Züge die Eisenbalken dermaßen abgenutzt wurden, daß sie nach verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit ausgewechselt werden mußten. Auf einer Eisenbahnbrücke über den Trent wurde unlängst derselbe Vorgang festgestellt, nur daß daselbst wegen des schwachen Verkehrs die Standfestigkeit der eisernen Träger nach ebenso vielen Jahren, statt wie auf stark befahrenen Bahnen, nach Monaten zählt. Es erscheint nur natürlich, daß selbst die neueste Eisenstange schnell brechen muß, wenn sie unter schärfstem Winkel rückwärts und vorwärts gebogen wird. Die Kurvelast einer Lokomotive biegt sich nur $\frac{1}{4}$ (engl.) Zoll unter den stärksten Biegeversuchen, denen sie ausgesetzt wird, und doch ist ihre Haltbarkeit eine begrenzte. Im Jahre 1883 brach 1 von 50 Achsen während der Fahrt, und 1 von 15 mußte wegen Beschädigung erneuert werden. Von den im Jahre 1883 auf den Bahnen des Königreichs Großbritannien im Betriebe vorhandenen 14 848 Lokomotiven mußten 911 ihre Kurvelast auswechseln. Ebenso wurden

während der letzten drei Jahre nicht weniger als 228 unter britischer Flagge fahrende Ozeandampfer durch den Bruch der Schraubenwelle heimgeführt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß selbst eine nur mäßige Kraftentwässerung, wobei aber zusammenpressung und Ausdehnung regelmäßig abwechselte, nach hundertmillionenfacher Wiederholung ebenso unfehlbar einen Bruch des Materials herbeiführt, als das plötzliche Durchbiegen im scharfen Winkel.

— Vor einiger Zeit verlautete, daß eine Abänderung der Bedingungen für die Einstellung von Privatgüterwagen in den Wagenpark der Eisenbahnverwaltung in Erwägung genommen sei, um die Beförderer oder Empfänger in größerem Maße zur Beschaffung eigener Güterwagen von gewöhnlicher Bauart zu veranlassen. Von einer Abänderung dieser Bedingungen zu solchem Zwecke ist jedoch abgesehen worden, da es sich im Allgemeinen als wirtschaftlich richtig, den Betriebsverhältnissen der Eisenbahnen entsprechend und für alle Beteiligten vorthafter ergeben hat, daß die Sorge für die rechtzeitige und ausreichende Beschaffung der erforderlichen Güterwagen gewöhnlicher Bauart der Eisenbahnverwaltung verbleibe. Dagegen sind die Eisenbahnverwaltungen ermächtigt worden, in besonderen Fällen, z. B. bei regelmäßigen Massensendungen zwischen bestimmten Zügen, unter Umständen die Einstellung von Privatgüterwagen gewöhnlicher Bauart zu gestatten, wie dies auch schon bisher geschehen ist.

— [Wolle oder Seiden?] Ist das Schlagwort für die Bekleidungsgeheimnisse. Professor Jäger erklärt Wollebekleidung für naturgemäß, Pfarrer Kneipp bricht eine Lanze für die Seidenwand. Auf dem Oberbayerischen Verzehtag in München hat nun der berühmte Arzt Geheimrath von Pettenkofer sich in dieser Streitfrage dahin ausgesprochen:

Ich habe die Ueberzeugung, daß wir uns in Seidenstoffen ebenso wohl und ebenso gesund kleiden können, wie in Wolle, wenn wir nur dafür sorgen, daß die Kleidung, also die Hautoberdeckung, immer gehörig luftig bleibt und der Wärmeabfluß unmittelbar von der Haut nicht ein zu großer wird. Wenn wir größere und grobmächtigere Gewebe bei den Seidenstoffen anwenden, so können wir die Entwärmung dadurch gerade so regelmäßig besorgen. Die Leute, die bisher schon immer größere Seidenwand getragen haben, wie unsere Bauern zum Beispiel, haben lange nicht das Wollebedürfnis, wie die Leute mit feinen Hemden. Die neuere Seidenindustrie geht jetzt auch in dieser Beziehung vor, indem sie keine so enggeschlossenen Zeuge mehr herstellt.

Das größte Uebel ist das Stärken der Seidenwand und das Stärken der Hemden. Die Seidenwand-Industrie hat sich selbst den Markt verdoeben, indem sie immer feinere und engermaschigere Gewebe herstellte und dann noch das Stärken dazu legte. Mit dem Stärken müßte man brechen oder es höchstens auf den Krügen beschränken.

— [Vom Alter.] Im Allgemeinen erreichen unter 1000 Menschen fast 100 das 75. Jahr, 38 das 85. und 2 das 95. Jahr. In Norwegen erreicht $\frac{1}{5}$ der Bevölkerung das 70. Jahr, in Deutschland und England $\frac{1}{10}$, in Frankreich $\frac{1}{10}$, in Irland $\frac{1}{10}$. Im 17. Jahrhundert betrachtete man 11 Jahre als die mittlere Lebensdauer, im 18. 20 Jahre und im 19. Jahrhundert haben sich die Zustände so gehoben, daß die mittlere Lebensdauer der Zahl 36 entspricht.

— [Neue Patente.] Gegenstand des D.-M.-P. 56983 von M. Corjens in Königsberg in Pr. und R. Wagner in Berlin ist ein selbstthätiger Stromöffner und Schließer. Derselbe soll, an der Thür eines Zimmers z. angebracht, dazu dienen, eine elektrische Beleuchtungsanlage beim Betreten des betr. Raumes in Thätigkeit, beim Verlassen des Raumes wieder außer Thätigkeit zu setzen. Patentb. D. Wolff-Dresden.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

100. Frage: Ein Schäfer vollendete am 27. Februar d. J. das 70. Lebensjahr. Seine Duntungsstätte mit Neben 20-Pfennig-Marken, sein Beschäftigungsnachweis seit 1888 und sein Taufschein wurden i. B. durch den Amtsvorsteher an das Landrathamt eingereicht. Dem Schäfer wird jetzt eine Rente von 106 M. 40 Pf. jährlich angewiesen. Hat derselbe nicht die Rente der 2. Lohnklasse, also 134,60 M., zu beanspruchen, da doch 7 Marken zu je 20 Pf. in die Duntungsstätte eingeleistet sind?

Antwort: Bei denjenigen Personen, welche die Altersrente schon jetzt erhalten, denen also die Beschäftigungszeit vor Inkrafttreten des Gesetzes als Beitragszeit angerechnet wird, richtet sich die Höhe der Altersrente nach dem in den Jahren 1888, 1889 und 1890 erhaltenen Lohn. Falls die Höhe desselben nicht nachgewiesen werden kann, werden die Lohnsätze der Klasse I zu Grunde gelegt, das sind bis 350 M. jährlich. Kann der Mann nachweisen, daß er mehr als 350 bis einschl. 550 M. jährlich an Lohn und Naturalienwerth in jedem der letzten 3 Jahre erhalten hat, so gehört er zur II. Lohnklasse und er mag sich dann bei der Versicherungsanstalt in Danzig beschweren.

Die Höhe der Altersrente wird in folgender Weise berechnet. Zunächst leistet das Reich einen festen Zuschuß von 50 M. Demnach wird für jeden geleisteten Wochenbeitrag ein bestimmter Betrag Rente gerechnet und zwar:

in Lohnklasse I ein Betrag von 4 Pf.	
I	6
II	8
III	10
IV	12

Es kommen aber nach ausdrücklicher Vorschrift des Gesetzes überhaupt nur 1410 Wochenbeiträge in Anrechnung, mögen auch mehr Beiträge geleistet sein. Sind mehr als 1410 Wochenbeiträge geleistet, so kommen die 1410 höchsten Beiträge zur Anrechnung und die übrigen fallen aus; z. B. der Versicherte hat bei Vollendung seines 70. Lebensjahres 1750 Wochenbeiträge geleistet, davon 500 in der I., 90 in der II., 400 in der III., 760 in der IV. Lohnklasse. Da nur die 1410 höchsten Wochenbeiträge zur Anrechnung kommen, so kommen zunächst in Betracht:

900 in der IV. Klasse
400 in der III. „
90 in der II. „
20 in der I. „

zusammen 1410 Wochen, so daß also 340 Wochen der I. Klasse als überschüssig ausfallen. Die Rente wird in diesem Falle sich folgendermaßen berechnen:

1. Reichszuschuß	50,00 M.
2. 900 Beiträge in Lohnklasse IV	900 mal 10 = 90,00 „
3. 400 „ „ „	III 400 mal 8 = 32,00 „
4. 90 „ „ „	II 90 mal 6 = 5,40 „
5. 20 „ „ „	I 20 mal 4 = 0,80 „
	178,20 M.

Die Rente des Schäfers ist wie folgt zu berechnen:

1. Reichszuschuß	50,00 M.
2. für 7 Beiträge in Lohnklasse II	7 mal 6 = 42 „
3. für 1403 Wochen, um welche die Rente vermindert ist, nach Lohnklasse I (falls der Mann nicht nachweist, daß er seinem Verdienste nach zur II. Lohnklasse gehört)	1403 mal 4 = 5612 „

Betrag der Altersrente 106,54 M.

Bekanntmachung.
Die städtische Schwimmhalle in der Mühlentorstraße ist geöffnet: als Freibad bis 8 Uhr Morgens, von 12 bis 3 Uhr Nachmittags, von 7 Uhr Abends ab; für Abonnenten von 8 bis 12 Uhr Vormittags, von 3 bis 7 Uhr Nachmittags. Badekarten sind in der Kasse zu kaufen.
Gründung, den 28. Juli 1891.
Der Magistrat. (661)

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Bischofs- werder Band I — Blatt 16, auf den Namen der Besitzer Hermann und Emilie geb. Wittkowski-Bill'schen Eheleute ein- getragene, zu Bischofswerder belegene Grundstück Bischofswerder Nr. 16 am 18. September 1891,

Vormittags 10^{1/2} Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 ver- steigert werden. (7894)
Das Grundstück ist mit 27³⁰⁰/₁₀₀ Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 7 ha 46 ar 20 qm zur Grundsteuer, mit 195 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs- blattes, etwaige Abhängigkeiten und an- dere das Grundstück betreffende Nach- weisungen, sowie besondere Kaufbedin- gungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden.
St. Oylan, den 27. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht II.

Bekanntmachung.
In unserem Bureau findet am 1. September c. ein Büreaugchilfe bei jährl. 120 Mk. Baargehalt und freier Station Stellung. Meldungen sind schnelligst einzureichen. (938)
Margonin, den 28. Juli 1891.
Der Magistrat.

Parzellierungs-Anzeige.
Wir beabsichtigen Dienstag, den 4. August, Vormittags 10 Uhr das Grundstück des Besitzers Michael Krüger zu Fürstenaue an Ort und Stelle im Ganzen oder geteilt zu ver- kaufen. Kaufslustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufs- bedingungen günstig gestellt werden.
Tobias & Harris aus Briesen.

Prima Superphosphat.
Bei frühzeitiger Bestel- lung liefern wir zur Herbstsaat vor- zügliches 18/20 % iges Fabrikat bei vollen Gehaltsgarantien unter Conventionspreis.
Wiederverkäufern Rabatt.
Hodam & Ressler,
Danzig. (6225)

Bart- erzeugungs- Pomade
Lithone, ärztlich em- pfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leber- flecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, a. Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50
a. Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50. In 6 Mo- naten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarruchs angewendet. (1364)
Chinesisches Haarfärbemittel, a. Fl. Mk. 3,00, halbe a. Fl. Mk. 1,50
Oriental. Enthaarungsmittel, Fl. Mk. 2,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder W. Frank in Köln, Bau der Ologne- und Parfümeriefabrik.
Sämtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in Grandenz bei Hrn. Fritz Kysor.

Fischfang- Netze
von Hanf, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm. hoch, per Dtz. 9,00 Mk., pro Stück 80 Pf., mittel 68 Ctm. hoch, per Dtz. 6,75 Mk., pro Stück 60 Pf., kleine 68 Ctm. hoch, p. Dtz. 5,60, Mk. p. Stück 50 Pf., Fischlade mit 2 und 1 Bügeln, Zugnetze, Stachnetze sowie alle anderen Netze ver- sendet gegen Nachnahme
H. Haase in Rerwe Westph.

Ernte- u. Herbstbestellung
halte mich bei Bedarf in landwirtschaftl. Maschinen und Ader-Geräthen nur beste Fabrikate, zu billigen Preisen empfohlen und erbitte höflichst geschätzte Aufträge. (566)
W. Cowalsky,
Agentur- und Kommissions- Geschäft
Eulmsee.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore | Canada | Westindien
Brasilien | Ost- | Mexico
La Plata | Afrika | Havanna

Nähere Auskunft erteilen: A. Gutzzeit, Grandenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg, u. der General-Agent Heinr. Kamke, Flatow. (4739g)

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
offertiren vom Lager zu billigen Preisen und günstigsten Condititionen
Locomobilen und Excenter-Dampf- Dresch-Maschinen
von Ruston Proctor & Co., Lincoln.
Vorzüge der Excenter-Dreschmaschi- nen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen, keine inneren Lager mehr, größte Ersparnis an Schmier- material, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtig- keit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
Eine Anzahl von Zeugnissen sich n auf Wunsch zur Verfügung:
Herr Rittergutsbes. Strübing auf Stolno per Kl. Cyfite schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres ge- lieferte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir an der Maschine die Spreureinigung gefallen, d. h. die Einrichtung, daß Sand und Staubtheile von der Spreu gefondert werden, dadurch also die lästige Arbeit des Spreureinlebens fortfällt.
Herr Rittergutsbes. R. Manske, Schönberg bei Strelau, den 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß sich die von Ihnen gekaufte Pferd. Locomobile nebst Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen zufrieden stellt. Reibrusch u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuer- rungs- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber anderen Systemen ist die Anwendung der Excenter, da hierdurch die inneren Lager und Kurbelwellen in Fortfall gekommen sind. Ich kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)
Preislisten und Prospekte gratis und franco.

Königl. Preussische 185. Staats-Lotterie.
95 000 Gewinne, jedes 2. Loos gewinnt.
Hauptgewinne: 600 000, 2x300 000, 2x150 000, 2x100 000.
Ziehung am 4. August 1891. (9615)
Sierzu gebe ich:
Originalloose $\frac{1}{2}$ M. 140, $\frac{1}{4}$ M. 70, $\frac{1}{8}$ M. 35, $\frac{1}{16}$ M. 17,50.
Die Loose gehen dauernd in den Besitz der Käufer über und sind von demselben bei den auf den Loosen bezeichneten Kollektoren zum amtlichen Preise weiter zu erneuern.
Originalloose auf Depotschein $\frac{1}{2}$ M. 56, $\frac{1}{4}$ M. 28, $\frac{1}{8}$ M. 14 p. Cl.
Antheilloose $\frac{1}{8}$ M. 7, $\frac{1}{16}$ M. 3,50, $\frac{1}{32}$ M. 1,75, $\frac{1}{64}$ M. 1.
Alle Klassen gleichen Preis. Porto u. Liste alle Klassen 1 Mk.
Bankgeschäft,
M. Fränkel jr., Berlin W., Friedrichstr. 65.

Robey & Comp., Lincoln
Filiale Breslau
empfehlen ihre weltberühmten
Locomobilen und Eisenrahmen- Dreschmaschinen
franko jeder Bahn- station, (keineswegs theurer als deutsche Fabrikten)
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Jede Garantie für höchste Leistung, Reibrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.
Probefruch.
Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!
Tüchtigen Monteurs stets zur Verfügung.
Kataloge, Prospekte, Hunderte von Zeugnissen, welche sich durch- weg höchst günstig ausprechen, durch:
J. Hillebrand, Dirschau.
Ueber 12 000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg
Liefert die anerkannt besten Drehrollen für fremden und eigenen Bedarf, unter gebührender Garantie.
Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen
Stets großes Lager, auf Wunsch äußerst bequeme Abzahlungen.
Preisverzeichnisse gratis und franco

Königl. Preuss. Staats-Lotterie
Hauptgewinn 600 000 Mark.
Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. August c.
Originalloose $\frac{1}{2}$ M. 140, $\frac{1}{4}$ M. 70, $\frac{1}{8}$ M. 35, $\frac{1}{16}$ M. 17,50.
auf Depot- u. Antheill- Scheine
3 Mk. 50 1 Mk. 75 1 Mk. 100
Porto und amtliche Liste 50 Pf.
In allen Klassen ist der gleiche Betrag zu entrichten.
Vollloose $\frac{1}{2}$ M. 284, $\frac{1}{4}$ M. 142, $\frac{1}{8}$ M. 71, $\frac{1}{16}$ M. 35,50.
für alle Ziehungen gültig
14 Mk. 7 Mk. 4 Mk.
Porto und Liste extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W. 71, Potsdamerstr.
ELBING. E. Findeisen ELBING.
Wagenfabrik.
Größtes Lager sämmtlicher Arten
Luxus- und Gebrauchswagen
in vorzüglichster Ausführung.
Neueste Zeichnungen stets zur Verfügung.
Billige feste Preise, solide Arbeit. (6327g)
Reparaturen jeder Art in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.
Centralstelle für direkten Geschäftsverkehr mit allen Pferdebesitzern in Litzauen
offertir edles Halbblut vornehm. Trakehner Abstammung, Weiterzucht u. Gebrauchszweck, Saugfüllen jeden Schlags einbegriffen.
Gumbinnen, Kirchenstraße 115.

Pferderechen
mit echt amerit. Stahlfinken, System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäuflepflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfehlen billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.

Dominiun Klauendorf bei Allen- stein hat seit 10 Jahren auf leichtem und schweren Boden von Anfang August bis Ende September nur
Sohnis-Roggen
der noch nie ausgewintert ist, 121 bis 132 Pfd. holländisch gewogen hat und ebenso hohe Erträge giebt als die besten anderen Roggenarten. (9733)
Saat-Roggen
franko Station Klauendorf in Rüfens Süden in Wagonladungen pro Centner 11 Mark, in kleineren Quan- titäten 12 Mark.
Amerikan. Sandweizen
gleichfalls seit 10 Jahren mit bestem Erfolge gebaut, per Centner 13 Mk.
Mein Restaurant
mit gr. Concertgarten, gr. Tanzsaal mit Theaterbühne u. Winterfegelhahn (ein- zige am Orte) u. anderen Restaurations- einrichtungen, es ist nur das einzige derartige Restaurant hier im Orte, will ich unter günstigen Bedingungen mit vollständiger Einrichtung verkaufen. (618)
E. Krause, Soltau Ostpr.
Mein Grundstück
über 5 Morgen gutes Land, bin ich Willens zu verkaufen. (805)
Schubmacher August Lange
Dietrichsdorf bei Taborowa.

Sonstige
Ertheilt von Expedition, B
Erantwortung
Beste
zum Frei
von den
Bom
plage be
Besuche
Nichte
der Komm
Befestig
Schleichen
machen d
gischen
von Olde
mit ihren
Besuch a
den Natio
Ueber
Ihrer Mus
Petersbur
Die
weil man
russischen
menstage
Wenden
um das
Bottes.
Wäh
ternacht
harrenden
einen ru
auf die
Die bis
wurden
Wenn
Behandl
unfähig
Wagenfa
Der
richtet u
Besuch d
Bar
einer hie
hatte, au
Rudel di
die Kron
dieser er
sonnene
sch nebe
den ob
blickenden
wandte
in russi
das Pul
lauten:
forderung
eintrug:
gang all
würden
aber der
genom
Sie die
deutlich
folgte g
gelen w
der „W
von jen
ausgeze
gwielen
von tr
Maren
Wahrsc
neral!
Zrom
vortom
Dann o
Larten
aus der
Wache
legener
gurd!
Sy
schids
gieren
ein geh
in der
Worten
Franz
gegen d
Die
Wirth
offiziö
nahe g
wenn
kraft a
unter
Briefer
plagt,
Ihre a
auf di